

## SPORT-SEKUNDE

Santa Clara, Kalifornien Foto: Ezra Shaw/AFP



Das NFL-Märchen von Quarterback Brock Purdy hat ein neues Kapitel bekommen. Beim überzeugenden 42:10 der San Francisco 49ers gegen die Dallas Cowboys warf der 23-Jährige erstmals in seiner Karriere vier Touchdown-Pässe und untermauerte die Titelambitionen seiner Mannschaft durch den Sieg gegen den bislang stärksten Gegner.

## KURZ UND KNAPP

## Stith kommt für Hemphill

## ARANTIA FELS

Im Kader der Arantia Fels gibt es weiter Bewegung. Nachdem kurz vor Saisonbeginn bereits der Profispieler Marco Anthony verletzungsbedingt durch Ryan Ogden ausgetauscht wurde, gibt es nun einen weiteren Wechsel im Team. Nicht mehr mit dabei ist der US-Amerikaner Jack Hemphill, er wird durch seinen Landsmann Dillon Stith ersetzt. Der 31-Jährige kam bereits am Wochenende ein erstes Mal zum Einsatz. Zum 79:77-Sieg gegen Esch steuerte er als zweitbesten Felsler Punktlieferung 21 Zähler bei.

## De Nutte in der zweiten Runde

## TISCHTENNIS

Beim WTT Contender im Oman hat Sarah De Nutte (WR 119) die zweite Qualifikationsrunde erreicht. Nach ihrem problemlosen 3:0-Sieg (7, 10, 2) gegen Yee Lok Lam (WR 124) aus Hongkong trifft sie heute auf die Weltranglisten-70. Jian Zeng aus Singapur. In der ersten Bundesliga verlor der 1. FSV Mainz 05 mit 2:3 gegen den ASV Grünwettersbach. Dabei war Luka Mladenovic dem portugiesischen Nationalspieler Tiago Apolonia mit 1:3 (9, -4, -4, -7) unterlegen. (M.N.)

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Karate: Nationalauswahl auf Platz zwei unter 161 Mannschaften

Während Jenny Warling am Wochenende in Polen Bronze gewann, war der Großteil der luxemburgischen Karatekas bei den „Open International de Karaté de la Province de Liège“ in Herstal im Einsatz. Das Turnier war mit 1.047 Karatekas (1.206 Nennungen) aus 13 Ländern stark besetzt. Die Luxemburger Farben wurden von den Klubs Differdingen, Lintgen, Monnerich, Niederanven, Strassen und Walferdingen sowie von einer Nationalauswahl vertreten.

Und diese Auswahl konnte mit vier Gold-, vier Silber- und sechs Bronzemedailles in der Teamwertung hinter England South East Region den zweiten Platz unter 161 Mannschaften belegen. In der Nationenwertung schloss Luxemburg auf Platz vier hinter Frankreich, Belgien und England, aber vor Deutschland ab. Eine dieser Goldmedaillen ging an Jordan Sibille (-76 kg) bei den U18. Die anderen Siege errangen Zineb Belabass (-42 kg) und Giulia De Rubais (+52 kg) bei den

U14 sowie Alexandre Arcq bei den U16 im Kata. Die vier Silbermedaillen gewannen Kenza Belabass (U21), Alexandre Davies (U18) und Lara Intini (U14) im Kumite und Lucas Chaffort (U21) im Kata. Letzterer holte zusätzlich Bronze bei der Elite, genau wie Kenza Belabass im Kumite. Weitere Kumite Bronzeplätze belegten Tomas Vicente (U18), Matteo Pierantoni (U16), Elise Coquillard und Beatriz Violas (U14). Ein guter 26. Platz stand für den KC Walferdingen zu Buche, nicht

zuletzt dank der Goldmedaille von Maya Durrer (U10) im Kumite, die im Kata mit Bronze nachlegte. Kata-Bronze ging auch an Allegra Parois (U12). Der Kata-Sieg von Nuria Costa (U12) brachte dem KC Lintgen Platz 32 im Medaillenspiegel ein, während der KC Strassen mit dreimal Bronze auf Rang 70 abschloss. Die Strassener Podiumsplätze nahmen Tomas Teixeira (U21) und Aleonor Plingers (U14) im Kumite ein und Isamel Belabass (U10) im Kata. (MB)

## Handball: Ungewissheit um Luxemburg-Spiel in Israel

Durch den Terrorangriff der Hamas steht auch das WM-Qualifikationsspiel der FLH-Auswahl in Israel auf der Kippe. Nach dem Heimspiel in der Coque am 1. November sollte die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft eigentlich vier Tage später zum Rückspiel auswärts in Tel Aviv antreten. Aktuell deutet vieles darauf hin, dass die Begegnungen nicht planmäßig stattfinden werden.

„Das Ministerium hat die Reise nach Israel als gefährlich eingestuft. Die Sicherheit unserer Spieler und des Staff steht über allem“, so Sacha André vom luxemburgischen Handball-Verband. „Wir sind in Kontakt mit

der EHF und dem israelischen Verband – im Moment ist die Lage ungewiss und eine Austragung schwierig. Wir warten auf eine Entscheidung der EHF. Wir befinden uns in einer Wartesituation.“ Zurzeit steht der internationale Sport in Israel still. Die EM-Qualifikationsspartien der Frauen-Mannschaft des Landes, die in dieser Woche stattfinden, wurden beispielsweise ausgesetzt. Israels Regierungschef Benjamin Netanjahu hatte am Sonntagmorgen betont: „Wir beginnen einen langen und schwierigen Krieg, der uns durch einen mörderischen Angriff der Hamas aufgezwungen wurde.“ (jw)

## Autocross-EM: Weiteres Podium für Kevin Peters

Nachdem Kevin Peters 2021 dramatisch den Titel verloren, aber sich 2022 zum ersten Mal zum Europameister gekürt hatte, fuhr der Autocrosser in einer Saison mit viel Pech nach Mollerussa, um seinen dritten Platz zu verteidigen. Mit zwei Siegen und einem zweiten Platz in den Qualifikationsläufen holte er sich als Erster gleich zehn Punkte. Damit verkürzte er den Rückstand auf den Deutschen Markus Wibbeler und vor allem den tschechischen Leader Jakub Novotny als Quali-Vierter, der beim letzten Vorlauf gleich in der ersten Kurve in die Streckenbegrenzung gekracht war. Als Führender des ersten Halbfinals rutschte Peters auf frisch geprenkelter Bahn aber in der engen dritten Kurve zu weit. Dabei wurde er leicht geschoben, musste sich erst wieder in Fahrtrichtung manövrieren und als Siebter eine Auf-

holjagd zur Finalteilnahme starten. Im Finale stand der EM-Titel dann nur noch zwischen den vier Punkten auseinanderliegenden beiden Spitzenreitern, während Peters von den Viert- und Fünftplatzierten der EM (am Ende in Mollerussa 2. und 3.) unter Druck stand. „Ich habe im Finale nichts mehr riskiert, bin mitgefahren und am Ende einer schwierigen Saison mit dem Podium der EM 2023 zufrieden“, resümiert der Luxemburger. Mit dem Ausfall von Markus Wibbeler (213) in der vorletzten Runde im harten Duell um den zweiten Platz war dann auch die EM der Buggy 1600 für den Tagessieger Jakub Novotny (230) entschieden. Am Ende der Saison wird Kenny Reding 13. (EM-12. mit 101 Punkten) und Ferdinand Gengler 16. (EM-18. mit 46 Punkten). Mit einem 6. Tagesplatz holte sich Pit Venanzi einen 12. Platz bei den Junioren. (ChB.)

## Australien in Vorrunde raus

## RUGBY-WM

Der zweimalige Weltmeister Australien ist erstmals in der Geschichte der Rugby-WM in der Vorrunde gescheitert. Konkurrent Fidschi verlor zwar am Sonntagabend in Toulouse überraschend 23:24 (3:3) gegen Portugal, sicherte sich aber dennoch den noch fehlenden Punkt, um als Zweiter der Gruppe C das letzte Viertelfinal-Ticket zu ergattern. Eine Niederlage mit maximal sieben Punkten Unterschied ist bei der WM ein Zähler wert. In der Runde der letzten acht trifft Fidschi, das zum dritten Mal nach 1987 und 2007 im Viertelfinale steht, auf England, den souveränen Sieger der Gruppe D. Fidschi hatte das Gruppenspiel gegen Australien am 17. September 22:17 gewonnen und damit den direkten Vergleich mit dem letztlich punktgleichen großen Nachbarn entschieden. Den Gruppensieg hatte sich Wales gesichert, das im Viertelfinale auf Argentinien trifft. Das Viertelfinale wird am 14./15. Oktober gespielt, das Halbfinale steht am 20./21. Oktober, das Endspiel am 28. Oktober an. Begonnen hat die WM am 9. September. (SID)

KOPF DES TAGES



Foto: Luis Mangorrinha

**Tina Welter** führt die „Roten Löwinen“ des Handballs heute Abend in das EM-Qualifikationsspiel in Hafnarfjörður. Es ist eine Premiere für die Damen: Noch nie zuvor haben die Luxemburgerinnen diese Stufe erreicht. Obwohl die Kapitänin anerkennt, dass sowohl Island wie Schweden „sehr stark und uns 1.000-mal überlegen“ sind, will sie sich nicht geschlagen geben.

S. 31

61

Zentimeter

Das bislang größte Nautilus-Fossil (Cenoceras rumelangense) wurde in Rümelingen gefunden und hat einen Durchmesser von 61 Zentimetern

S. 19



Wir sehen die Auswirkungen des Klimawandels immer deutlicher: Die Schwächsten leiden am stärksten, da wohlhabendere Länder weiterhin den größten Anteil an Treibhausgasen ausstoßen

Andrew King,  
Klimawissenschaftler an der  
University of Melbourne

S. 5

Follow

tweet X

Share

comment

Like



#Tag

SOCIAL MEDIA



Karikatur: Marian Kamensky/toonpool.com

# Bekannte Gesichter, neue Politik?

EDITORIAL Neue Regierungskoalition braucht frische Impulse

Luxemburg hat für den politischen Wechsel gestimmt. Aus der Dreierkoalition dürfte in nicht allzu langer Zeit eine CSV-DP-Regierung werden. Mit Luc Frieden und der CSV an der Spitze weht dann wohl ein deutlich liberalerer Wind in Luxemburg. Personaltechnisch jedoch wird das Land auch zukünftig von Altbekannten regiert werden.

Auffällig ist, dass die Partei, die mit dem Wahlversprechen einer neuen Politik bei den diesjährigen Wahlen angetreten ist, lediglich mit zwei neuen Gesichtern im Parlament vertreten ist. Die CSV-Politiker Christophe Hansen und Charel Weiler sind erstmals in die Chamber gewählt worden. Elisabeth Margue ist ebenfalls zum ersten Mal direkt ins Parlament gewählt worden – sie war allerdings in der vergangenen Legislaturperiode für Viviane Reding bereits nachgerückt. Dadurch, dass noch einige CSV-Politiker in die Regierungsmannschaft aufrücken werden, ist das Bild nicht endgültig. Trotzdem muss festgestellt werden, was seit der Freundeskreis-Affäre bekannt ist: Der personelle Umbruch in der CSV ist nur bedingt gelungen. Die erste Garde der CSV ist 2023 zu 90 Prozent die geblieben, die sie 2018 schon war.

Bei der DP sieht das Bild schon wesentlich anders aus. Sechs der nun errungenen 14 Abgeordnetensitze werden von Personen besetzt, die 2018 nicht direkt ins Parlament gewählt wurden. Der Blick ins Detail zeigt aber auch: Yuriko Backes, Carole Hartmann, André Bauler und Gusty Graas sind keine Neulinge am Luxemburger Polit-Himmel. Mit Gérard Schockmel und Luc Emering sind jedoch zwei der 14 Kandidaten komplette Neulinge in der Chamber. Für die DP gilt aber, wie auch für die CSV: Mit der Regierungsbildung wird noch der eine oder andere Newcomer nachrücken können. Trotzdem lautet das vorläufige Fazit für die beiden wohl zukünftigen Regierungsparteien: Die erste Garde beider Parteien setzt sich vorerst nur aus vier neuen Gesichtern zusammen – und das bei einer Mehrheit von 35 Sitzen.

Ähnlich wie bei der DP sieht es bei der LSAP

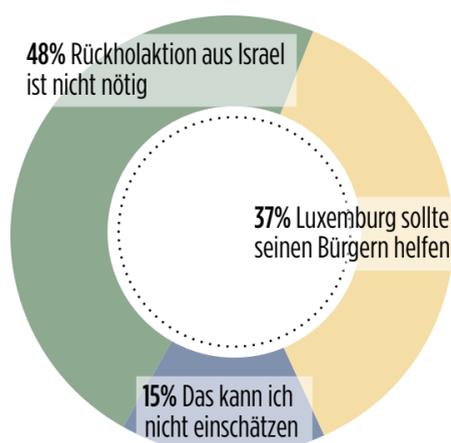


Sidney Wiltgen  
swiltgen@tageblatt.lu

aus: Mit Liz Braz und Claire Delcourt haben es zwei politische Neulinge aufs nationale Parkett geschafft. Paulette Lenert und Taina Bofferding sind, ebenso wie eine Yuriko Backes, zwar Neu-Abgeordnete, haben mit ihren Ministerressorts aber bereits erhebliche politische Erfahrung sammeln können. Die ADR wartet ebenfalls mit zwei neuen Gesichtern auf: Tom Weidig und Alexandra Schoos. Und auch die Grünen haben in Meris Sehic und Joëlle Welfring zwei neue Gesichter im Parlament – mit Abstrichen, da Welfring während ihrer kurzen Zeit als Ministerin ja erste politische Erfahrung gesammelt hat. Die einzige Partei, die nicht mit zwei neuen Gesichtern vertreten ist, sind die Piraten, während die beiden „déi Lénk“-Chamberneulinge Gary Diederich und Ana Correia da Veiga in der zweiten Hälfte der Legislaturperiode mit Marc Baum und David Wagner rotieren.

Der politische Wechsel in Luxemburg ist vor allem bei den Oppositionsparteien in personeller Hinsicht greifbar. 50 Prozent Neu-Abgeordnete bei den Grünen und den Linken, 40 Prozent bei der ADR und 36 Prozent neues Chamberpersonal bei der möglicherweise schon bald oppositionellen LSAP sprechen eine deutliche Sprache. Minister und Nachrücker mit eingerechnet, weist auch die DP einen Prozentsatz von 43 Prozent „neuer“ Abgeordneter auf. Die von der CSV versprochene „neue“ Politik muss jedoch zu 85 Prozent auf ein Personal zurückgreifen, das nicht unbedingt mit neuen Impulsen in Verbindung gebracht wird. Ob diese Impulsgebung gelingt, wird sich in naher Zukunft zeigen.

## Die Meinung in Zahlen



## Rückholaktion, oder nicht?

Wir wollten gestern von unseren *Tageblatt.lu*-Lesern wissen, wie sie es finden, dass Luxemburg im Gegensatz zu anderen EU-Ländern keine Rückholaktion für seine Staatsbürger in Israel durchführt. 48 Prozent der Teilnehmer stimmten für „Vollkommen in Ordnung, solange reguläre Verbindungen vorhanden sind, liegt das nicht in der Verantwortung des Staates“, 37 Prozent klickten auf „Unmöglich! Ich finde, Luxemburg sollte seinen Bürgern helfen, da schnell und sicher herauszukommen“ und 15 Prozent sagten „Ich kann das nicht einschätzen“.

Heute in der Umfrage:  
Im Cyberspace erlebt ein totgeglaubtes Hobby eine Renaissance. Die Luxemburger Post hat eine digitale Briefmarke auf den Markt gebracht. Würden Sie so etwas kaufen oder sammeln?  
Stimmen Sie online auf [www.tageblatt.lu](http://www.tageblatt.lu) ab!

# „Rote Löwinnen“ auf neuem Terrain

**HANDBALL** Luxemburg trifft zum Auftakt der EM-Qualifikation auf Island und Schweden

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Frauen-Handballnationalmannschaft steht vor einer Premiere. Heute Abend steigen die „Roten Löwinnen“ in Hafnarfjörður (21.30 Uhr) in die Hauptqualifikation zur EM 2024 ein. Noch nie zuvor hatten die Luxemburgerinnen diese Stufe erreicht. Zum Auftakt heißt der Gegner Island, ehe am Sonntag (16.00 Uhr) Schweden in der Coque zu Gast sein wird. Es werden zwei große Herausforderungen für die Mannschaft um Kapitänin Tina Welter.

Tina Welter schmunzelt kurz, dann antwortet sie knapp: „Nee.“ Es geht um die beiden anstehenden Länderspiele gegen Island und Schweden und die Frage, ob es für sie einen Unterschied zwischen dem Niveau beider Mannschaften geben wird. „Es sind zwei europäische Topmannschaften, die auf höchstem Level spielen“, erklärte Welter am Montag auf der Pressekonferenz vor dem ersten Doppeltermin in der EM-Qualifikation. „Da ist es egal, ob wir gegen Island oder Schweden spielen.“ Nationaltrainer Alexandre Scheubel geht noch einen Schritt weiter. „Beide Gegner sind sehr stark und uns 1.000-mal überlegen – in allen Bereichen des Spiels: physisch, technisch, taktisch. Dennoch ist es eine große Chance für uns.“

Die FLH-Frauen haben es erstmals über die Vorqualifikation hinaus geschafft und betreten nun mit der Teilnahme an der Hauptphase neues Terrain. „Wir sind jetzt unter Nationen mit einem Topniveau“, so Scheubel. In der luxemburgischen Gruppe 7 sind neben Island und Schweden auch noch die Färöer Inseln.

## Den Kopf ausschalten

Bei Teamkapitänin Welter ist die Vorfreude auf die Herausforderungen groß: „Wir hatten bisher nie die Möglichkeit, gegen solche Kaliber zu spielen. Wir sind alle stolz, dass wir es jetzt machen können. Die Motivation ist enorm.“

Die neue Erfahrung birgt allerdings auch Risiken, wie Scheubel durchblicken lässt. „Unsere Spielerinnen sind es gewohnt, auf einem Amateur-Niveau zu spielen. Sie trainieren drei- bis viermal pro Woche. Gegenüber werden Profis stehen, die Champions League spielen und bei Weltmeisterschaften und den Olympischen Spielen antreten. Sie bestreiten zwischen 70 und 80 Spiele pro Saison und sind robust. Das ist ein physisches Risiko für uns. Je nach Resultat kann auch noch ein mentales Risiko dazukommen.“ Die Ziele der FLH-



Foto: Editpress/Luis Mangorriha

Tina Welter freut sich auf die neue Herausforderung

Auswahl sind auch deshalb an die Überlegenheit der Topteams aus Island und Schweden angepasst und nicht über ein bestimmtes Ergebnis definiert. „Wir gehen nicht mit der Erwartung in diese Begegnungen, ein bestimmtes Resultat zu erreichen“, so Scheubel. Es gehe darum, Kampfbereitschaft zu zeigen und „das umzusetzen, was trainiert wurde“. Und: „Die individuellen und kollektiven Fortschritte der Gruppe stehen im Vordergrund.“

Zudem verlangt Scheubel von seinen Spielerinnen, die Begegnungen zu genießen: „Sie dürfen nicht anfangen zu rechnen und nachzudenken. Auch wenn wir gegen extrem starke und aggressive Mannschaften spielen und es kompliziert wird, müssen sie Spaß haben und den Kopf ausschalten.“

Ähnlich sieht es Welter. „Es ist eine Chance, dass wir uns überhaupt mit diesen starken Teams messen dürfen“, sagt die 30-Jährige, fordert aber gleichzeitig auch „Zusammenhalt und 60 Minuten Kampf“. „Es wäre wichtig, ihnen nicht von Beginn an hinterherzulaufen, sondern so lange wie möglich mitzuspielen.“

## Geduldig sein

Im Auswärtsspiel am Mittwoch in Island wird das Nationalteam dabei auf Lily Melchior, die aufgrund einer Schulterverletzung ausfällt, verzichten müssen. Ersatz hat Scheubel nicht nachnominiert. „Dafür war das Timing zu knapp“, sagt der 45-Jährige. „Es gab im Juli einen ersten Lehrgang, zu dem ich 28 Spielerinnen eingeladen hatte. Die Gruppe wurde dann Anfang September verkleinert und seitdem arbeite ich mit den 15 gleichen Spielerinnen. Es wäre jetzt zu kompliziert gewesen, eine neue Spielerin zu integrieren, vor allem auf der Demi-Centre-Position.“

Erst vor vier Monaten war Scheubel als neuer Nationaltrainer und Nachfolger von Adrian Stot vorgestellt worden. Die Mannschaft war seitdem aber, rechnet man alle Trainings zusammen, nur während zweieinhalb Wochen zusammen, um die EM-Qualifikation vorzubereiten.

Scheubel hat die kurze Zeit im Training genutzt, um vor allem Akzente im Angriff zu setzen – in der Vergangenheit eine der Bau-

stellen der FLH-Frauen. „Wir müssen den Ball lange halten und geduldig sein. Wir wissen, dass wir Tore gegen diese Top-Spie-

lerinnen kassieren werden. Deswegen müssen wir, wenn wir den Ball haben, eine klare Idee haben, was wir damit machen und wie wir einen Angriff ausbeuten können“, erklärt Scheubel. „Die Idee ist, dass wir uns entwickeln und wachsen, um uns bis März dem Niveau der Färöer Inseln anzunähern. Die Doppelbegegnung mit den Färöer Inseln wird ein wahrer Test werden.“

Zunächst liegt der Fokus aber auf dem Auswärtsspiel in Island am Mittwoch und dem anschließenden Heimduell gegen Schweden am Sonntag in der Coque. Die FLH hofft auf ein Handballfest. Tickets dafür gibt es unter [www.tickets.flh.lu](http://www.tickets.flh.lu)

## Programm

**Heute, 21.30 Uhr,**  
in Hafnarfjörður:  
Island - Luxemburg  
**Am Sonntag, 16.00 Uhr,**  
in der Coque:  
Luxemburg - Schweden  
**28. Februar:**  
Luxemburg - Färöer Inseln  
**2. März:**  
Färöer Inseln - Luxemburg  
**3. April:**  
Luxemburg - Island  
**7. April:**  
Schweden - Luxemburg

AXA League  
LUXEMBOURG  
LET'S MAKE IT HAPPEN

FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL

WOMEN'S EHF EURO2024 QUALIFIERS

15.10.2023 à 16h00

LUXEMBOURG

GYMNASSE COQUE  
LUXEMBOURG - KIRCHBERG

VS

SWEDEN

PRÉVENTE  
WWW.TICKETS.FLH.LU

ENTRÉE : 15 €  
ÉTUDIANTS : 10 €  
MOINS DE 17 ANS : GRATUIT

## Kader

**Im Tor:** Laure Flener (HSG Hunsrück/D), Ines Lopa (Diekirch), **Feldspielerinnen:** Tania Soberano, Mirela Kozar, Lola Scheuren, Lily Melchior, Amélie Gran (alle Red Boys), Tina Welter, Jenny Zuk, Tea Galic (alle Käerjeng), Dea Dautaj, Sharon Dickes, Kim Wirtz, Laura Willems (alle HBD), Joanne Rodesch (HSG Freiburg/D), Laurence Hoffmann (Diekirch)



## SPORT-SEKUNDE

Paris Foto: Julien de Rosa/AFP



Die neuseeländische Rugby-Nationalmannschaft um Kapitän Tamaiti Williams bereitet sich auf das WM-Viertelfinale am Samstag gegen Irland vor.

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Neuer Seleção-Coach auf Erfolgswelle: Brasilien glaubt an „Dinizismus“

Gerade führte er Fluminense ins Libertadores-Cup-Finale, nun folgen wieder Neymar und Co. seiner Philosophie. Dabei ist Fernando Diniz in der WM-Qualifikation nur als Platzhalter für Trainer-Ikone Carlo Ancelotti gedacht. Hand aufs Herz – schon einmal etwas von Fernando Diniz gehört? Der 49-Jährige ist Brasiliens neuer Nationaltrainer in Doppelfunktion, spielt am 4. November hauptamtlich mit Fluminense FC um Südamerikas höchste Klubkrone, praktiziert nun aber in den nächsten Tagen nebenbei seine schon als „Dinizismus“ etikettierte Fußball-Philosophie in der „Seleção“.

Und das offensichtlich mit Erfolg. So zählten Statistiker beim 5:1 gegen Bolivien zum Auftakt der südamerikanischen Qualifikation zur WM-Endrunde 2026 44 Pässe für Torhüter Ederson, bei Ballbesitz – davon hatte die „Seleção“ 80 Prozent – so etwas wie der elfte Feldspieler in der aktualisierten Version des einst vom FC Barcelona und Spanien zelebrierten Tiki-Taka, aber nun

mit mehr Rotation. Mit dem anschließenden 1:0 in Peru schraubte der fünfmalige Weltmeister seinen Rekord auf 36 Eliminativspiele ohne Niederlage. Die letzte datiert vom 8. Oktober 2015.

Am Donnerstag kommt in Venezuela wieder ein leichter Gegner vor garantiert euphorischer Kulisse in der Provinzstadt Cuiaba, immerhin 2014 WM-Spielstätte. Der erste Härtestest folgt nächsten Dienstag beim Erzrivalen Uruguay.

„Mehr Konsistenz“, fordert Diniz und gibt seinen Spielern dabei Freiraum und Fehler-Toleranz. Schließlich handelte seine Diplomarbeit im 2012 abgeschlossenen Psychologiestudium von der „Bedeutung der Führung eines Trainers im Fußballteam“, vor allem unter zwischenmenschlichen Aspekten. Nach ausgestandener Verletzung ist auch Vinicius Junior dabei. „Ich hatte noch nie Kontakt zu Diniz, aber Rodrygo hat mir erzählt, was er für eine außergewöhnliche Person sei“,

berichtete der Real-Madrid-Star neugierig.

Bei den Königlichen folgen die beiden Stürmer den Kommandos von Carlo Ancelotti, und der Italiener ist der Auserkorene als Nachfolger des im WM-Viertelfinale von Katar an Kroatien gescheiterten Tite. Ancelotti will jedoch seinen Vertrag in Spanien bis Sommer 2024 erfüllen, weshalb Brasiliens Verband mit Diniz die Zeit zu überbrücken versucht. Und sich damit der Dynamik des Fußballs aussetzt. Ob bei aktuellen Stars (Neymar: „Er liebt es, den Fußball neu zu erfinden und gibt dir Optionen“) oder Legenden (Ronaldo: „Attraktiv für den brasilianischen Fußball“), Diniz kommt mehr und mehr an. Natürlich nur bis zur ersten Niederlage, wenn am Zuckerhut üblicherweise sofort alles infrage gestellt wird.

Das weiß auch der einstige Mittelfeldspieler, der in diesem Jahr mit dem Gewinn der Bundeslandmeisterschaft von Rio de Janeiro seinen ersten Titel gewann und nun im Libertadores-Cup-Finale

im heimischen Maracanã gegen Argentiniens Topklub Boca Juniors nach dem größten Triumph seiner Karriere greift.

Duplizität der Ereignisse: Nur 17 Tage später sitzt er dann beim Klassiker Brasiliens gegen Argentinien wieder in Rios Fußballtempel auf der Bank. Bis dahin will sich auch der Weltmeister nach zwei Auftaktsiegen schadlos halten. Und hofft dazu auf einen Einsatz von Kapitän Lionel Messi am Donnerstag daheim gegen Paraguay. Der 36-Jährige hatte erst am Wochenende nach langwierigen Muskelproblemen ein Kurz-Comeback beim US-Klub Inter Miami gegeben. Der dritte Eliminativspieltag startet zudem spektakulär mit dem Duell zwischen Kolumbien, das unter Nestor Lorenzo noch keines seiner zehn Spiele verlor, und dem verjüngten Uruguay, bei dem Trainer Marcelo Bielsa erneut auf die Altstars Luis Suárez und Edison Cavani, immerhin mit Boca im Libertadores-Cup-Finale, verzichtet. Eine andere Philosophie. (SID)

## KURZ UND KNAPP

Axxess  
Spuerkeess Cross

## LASEL

Nach dem Lasel-Staffellauf vor einer Woche kehrt der Studentensportverband wieder auf Kockelscheuer zurück. Diesmal ist der Wettbewerb den Nicht-Lizenzierten der FLA respektive des FLTri vorbehalten. Die einzelnen Altersklassenrennen beginnen um 14.15 Uhr. Neben den individuellen Wertungen wird es ein klassenübergreifendes Resultat für die Schulanstalten geben. Das Hauptrennen um den ISF-Cross, das lizenzierten Sportlern vorbehalten ist, startet um 16.20 Uhr. Die Mädchen laufen über eine Distanz von 3.200 Metern, die Jungen über 4.300 Meter. (P.F.)

Ni scheidet  
in Muscat aus

## TISCHTENNIS

Beim WTT Contender im Oman ist Ni Xia Lian (WR 44) in der Runde der besten 32 mit 1:3 (-7, 8, -6, -12) gegen die Japanerin Nagasaki Miyu (WR 28) ausgeschieden. Die Nationalspielerin wird das Damenteam bei der kommenden WM (16. bis 25. Februar 2024) im südkoreanischen Busan anführen. Aufgrund der Weltranglistenposition Luxemburgs sowie des Erreichens des Viertelfinales bei der Europameisterschaft hat der europäische Verband den Startplatz gestern offiziell bekannt gegeben. (M.N.)

FLH-Frauen  
verlieren in Island

## HANDBALL

Die luxemburgische Frauen-Handballnationalmannschaft musste sich gestern zum Auftakt der EM-Qualifikation deutlich mit 14:32 in Island geschlagen geben. Die „Roten Löwinnen“ kämpften gegen den großen Favoriten tapfer, mussten dessen Überlegenheit nach 60 Minuten aber anerkennen. Mehr dazu lesen Sie morgen im Tageblatt. (jw)

## Sorgen um US-Turnikone Retton

Mary Lou Retton, Olympiasiegerin und fünffache Medaillengewinnerin von L.A. 1984, liegt mit einer seltenen Form der Lungenentzündung auf der Intensivstation und kämpft ums Überleben. Das teilte ihre Tochter McKenna Kelley auf Instagram mit und verband ihren Beitrag mit einem Crowdfunding-Aufruf.

„Meine wunderbare Mutter, Mary Lou, hat eine sehr seltene Form der Lungenentzündung und kämpft um ihr Leben“, schrieb Kelley. Die 55-jährige Retton sei nicht in der Lage, selbstständig zu atmen. „Aus Re-

spekt vor ihr und ihrer Privatsphäre werde ich nicht alle Details bekannt geben“, schrieb die Tochter. Das Spendenziel für die Deckung der medizinischen Kosten beträgt 50.000 US-Dollar. Mary Lou Retton ist nach Angaben ihrer Tochter nicht krankenversichert. Retton war einer der großen Stars der Olympischen Spiele in Los Angeles. „America's Sweetheart“ gewann als erste US-Amerikanerin die Goldmedaille im Mehrkampf, zudem sicherte sie sich Silber im Sprung und Team sowie Bronze beim Bodenturnen und am Stufenbarren. (SID)

## SPORT IN ZAHLEN

25000

Der italienische Fußballverband FIGC hat Ermittlungen gegen Juventus-Profi Nicolo Fagioli wegen möglicher Sportwetten eingeleitet. Laut AFP wurde schon im August ermittelt. Nicht nur vom Verband droht dem 22-Jährigen Ärger. Auch die Turiner Staatsanwaltschaft soll ermitteln. Fagioli wird verdächtigt, unter verschiedenen Identitäten Wetten auf illegalen Webseiten platziert zu haben. Ihm drohen eine dreijährige Sperre und eine Geldstrafe von 25.000 Euro. Eine Stellungnahme des Vereins gibt es bisher nicht. Juventus kommt damit nicht zur Ruhe. In der letzten Saison musste Italiens Rekordmeister schon einen Abzug von zehn Punkten wegen eines Betrugsskandals hinnehmen. Letzten Monat wurde der französische Mittelfeldspieler Paul Pogba wegen Dopings gesperrt. (SID)

## Statistik

**Island:** Renótudottir (1-30', 6 Paraden), Thorsteinsdottir (30-60', 8 P., davon 2 7m) – Thorsteinsdottir 3, Jacobsen 1, Stefansdottir 5, Albertsdottir 4, Agustsdottir 2, Sigurdardottir 1, Einarsdottir, Erlindottir 7/2, E. Magnusdottir 1, Sturludottir 4, Jonsdottir 2, D. Magnusdottir 2, Jensdottir, Thorkelsdottir  
**Luxemburg:** Flener (1-51', 8 P.), Lopa (51-60', 2 P.) – Wirtz, Galic 1, Dicks, Rodesch 2, Willem 1, Soberano, Dautaj 2, Kozar, Melchior, Hoffmann 2, Scheuren 1, Gran, Welter 4/3, Zuk 1  
**Schiedsrichter:** Menendez/Fabian (ESP)  
**Zeitstraf:** Island 6 – Luxemburg 2  
**Siebenmeter:** Island 2/2 – Luxemburg 3/5  
**Zwischenstände:** 5' 2:0, 10' 5:2, 15' 9:2, 20' 15:5, 25' 16:6, 30' 19:7, 35' 20:8, 40' 22:9, 45' 24:10, 50' 26:11, 55' 29:12  
**Zuschauer:** 1.147 zahlende

**KURZ UND KNAPP**

**Fünf in Gefahr**

**GELB-VORBELASTET**

Gleich fünf Spieler der FLF-Auswahl laufen Gefahr, für das Slowakei-Spiel am Montag gesperrt zu sein. In der laufenden EM-Qualifikation wurden Enes Mahmutovic, Laurent Jans, Lars Gerson, Vincent Thill und Marvin Martins bereits zweimal verwarnet und dürfen sich gegen Island nichts mehr erlauben. Ein schwieriges Unterfangen, denn Schiedsrichter Sebastian Gishamer aus Österreich verteilte in dieser Saison im Schnitt 5,5 Gelbe Karten pro Spiel. Martins, der ihm als Austria-Wien-Spieler bereits mehrmals begegnete, blieb jedoch immer von der strengen Hand des 34-Jährigen verschont.

**Rund 70 Fans**

**AUSWÄRTSREISE**

Die „Roten Löwen“ werden mittlerweile von immer mehr Fans zu den Auswärtsspielen begleitet. Die Reise nach Island haben rund 70 Luxemburger angetreten, um ihre Mannschaft zum Sieg zu peitschen.

**Ablenkung beim Handball**

**FLF-AUSWAHL**

Nationaltrainer Luc Holtz entschied, am Mittwoch nach der Ankunft in Reykjavik nicht wie üblich eine Trainingseinheit abzuhalten, sondern ein leichteres Programm einzulegen. Fast die gesamte Mannschaft sah sich das Spiel der Luxemburger Damen-Nationalmannschaft gegen Island in Hafnafjörður an. Trotz der Unterstützung der FLF-Auswahl unterlagen die FLH-Damen den starken Gastgeberinnen mit 14:32 (siehe auch Seite 31).



Foto: sportspress.lu/Ben Majerius

**70**

Bis zu 70 Anhänger der FLF-Auswahl werden für das Duell zwischen Island und Luxemburg erwartet



Foto: Ben Majerius/sportspress.lu

Lars Gerson gibt den Kollegen wertvolle Tipps

**„Das Wetter hat großen Einfluss“**

**LARS GERSON** Experte für heftige Wetterbedingungen

Aus Reykjavik berichtet Dan Elvinger

Wind, Schnee und Regen – damit kennt sich Lars Gerson aus. Vor dem Duell mit Island gibt der „Norweger“ seinen Teamkollegen Tipps, wie man mit widrigen Bedingungen umgehen muss.

IL ist das Spiel auch ein Wiedersehen mit vier Isländern, die einmal zu seinen Teamkollegen in Schweden zählten. „Sie wollen unbedingt ein anderes Gesicht zeigen. Nach der 1:3-Niederlage waren sie enttäuscht. Manche haben mir gesagt, dass die Mannschaft derzeit noch nicht zusammengefunden hat. Einige wollen gepflegt Fuß-

ball spielen, andere wollen kämpfen. Wenn nicht jeder das Gleiche will, klappt nicht immer alles“, sagt Gerson.

Der vielseitige Defensivakteur wird gegen Island wohl nicht von Anfang an auf dem Platz stehen, könnte in der Schlussphase aber zur wichtigen Alternative für Luc Holtz werden.

**EM-QUALIFIKATION, GRUPPE J**

**7. Spieltag:**

Heute 20.45:  
Island - Luxemburg  
Liechtenstein - Bosnien-Herzegowina  
Portugal - Slowakei

**Die Tabelle**

Mannschaft	Sp.	S	U	N	+/-	DIFF.	PKT.
1. Portugal	6	6	0	0	24:0	+24	18
2. Slowakei	6	4	1	1	8:2	+6	13
3. Luxemburg	6	3	1	2	7:16	-9	10
4. Bosnien	6	2	0	4	5:9	-4	6
5. Island	6	2	0	4	10:9	1	6
6. Liechtenstein	6	0	0	6	1:19	-18	0

**Der Fahrplan**

Am 16. Oktober:  
Luxemburg - Slowakei  
Am 16. November:  
Luxemburg - Bosnien

Am 19. November:  
Liechtenstein - Luxemburg

**Bereits gespielt**

Slowakei - Luxemburg	0:0
Luxemburg - Portugal	0:6
Luxemburg - Liechtenstein	2:0
Bosnien - Luxemburg	0:2
Luxemburg - Island	3:1
Portugal - Luxemburg	9:0

**Die Aufgebote**

**Luxemburg**  
Tor: Anthony Moris (Union Saint-Gilloise/B/58 Länderspiele/0 Tore), Tiago Pereira (Borussia Mönchengladbach U19/D/1/0), Ralph Schon (Wiltz/18/0)  
Abwehr: Laurent Jans (Waldhof Mannheim/D/96/1), Seid Korac (Degerfors IF/SWE/2/0), Enes Mahmutovic (ZSKA Sofia/BUL/27/0), Mica Pinto (Vitesse Arnheim/NL/30/1), Maxime Chanot (Ajaccio/F/63/4), Dirk Carlson (St. Pölten/AUT/49/0), Marvin Martins (Austria Wien/AUT/29/3), Eldin Dzagovic (Magdeburg/D/3/0), Lars Gerson (Kongsvinger/NOR/93/4)  
Mittelfeld: Leandro Barreiro (Mainz 05/D/50/2), Mathias Olesen (1. FC Köln/D/14/0), Timothé Rupil (Mainz 05 U23/D/10/0), Sébastien Thill (Stal Rzeszow/POL/33/2), Olivier Thill (Sanliurfaspor/TUR/40/3), Christopher Martins (Spartak Moskau/RUS/61/1)  
Angriff: Alessio Curci (Francs Borains/B/7/1), Danel Sinani (St. Pauli/D/57/12), Aiman Dardari (Mainz U19/D/1/0), Vincent Thill (Sabah FK/AZE/50/3), Gerson Rodrigues (Sivasspor/TUR/55/16), James Rodrigues (Venedig/1/0/0)

**Island**  
Tor: Elias Olafsson (Mafru/P), Runar Runarsson (Cardiff City/ENG), Hakon Valdimarsson (Elfsborg/SWE)  
Abwehr: Sverrir Ingason (FC Midtjylland/DK), Alfons Sampsted (Twente/NL), Gudmundur Thorarinsson (OFI Kreta/GRE), Hjörtur Hermannsson (Pisa/I), Kolbeinn Finnsson (Lyngby/DK), Victor Palsson (Eupen/B)  
Mittelfeld: Isak Johannesson (Fortuna Düsseldorf/D), Arnor Traustason (IFK Norrköping/SWE), Julius Magnusson (Frederikstad/NOR), Aron Gunnarsson (Al-Arabi/KAT), Kristian Hlynsson (Ajax/NL), Gylfi Sigurdsson (Lyngby/DK), Arnor Sigurdsson (Blackburn Rovers/ENG)  
Angriff: Mikael Anderson (Aarhus GF/DK), Hakon Haraldsson (OSC Lille/F), Saever Magnusson, Andri Gudjohansson (beide Lyngby BK/DK), Jon Thorssteinsson (Louvain/B), Alfred Finnbogason (Eupen/B), Orri Oskarsson (FC Kopenhagen/DK), Willum Willumsson (Go Ahead Eagles/NL)

**Länderspielbilanz**

**bislang 8 Spiele**

Siege: 1, Remis: 3  
Niederlagen: 4, Tore: 8:11

21.8.1976	(FS)	1:3
Tor: Nico Braun		
24.4.1985	(FS)	0:0
28.3.1990	(FS)	1:2
Tor: Théo Malget		
20.5.1993	(WM)	1:1
Eigentor		
8.9.1993	(WM)	0:1
10.3.1999	(FS)	1:2
Tor: Marcel Christophe		
14.11.2009	(FS)	1:1
Tor: Kim Kintzinger		
8.9.2023	(EM)	3:1
Tore: Chanot, Borges, Sinani		

# „Schnell dazulernen“

**HANDBALL** Nach dem 14:32 in Island liegt der Fokus der FLH-Frauen jetzt auf Schweden

Joé Weimerskirch

Die luxemburgische Frauen-Handballnationalmannschaft musste am Mittwochabend zum Auftakt der EM-Qualifikation die Überlegenheit von Island anerkennen. Kim Wirtz und ihre Teamkolleginnen wollen schnell aus den Fehlern lernen, denn am Sonntag wartet mit dem Heimspiel gegen Schweden bereits der nächste Kracher.

„Es war schön, wieder auf dem Platz zu stehen“, blickt Kim Wirtz mit einem Tag Abstand auf ihr Comeback im Trikot der Nationalmannschaft zurück. Sie hatte ihre FLH-Schuhe eigentlich Anfang des Jahres schon an den Nagel gehängt, kehrte für die EM-Qualifikationsspiele gegen Island, Schweden und die Färöer Inseln aber nun wieder zurück zu den „Roten Löwinnen“.

„Ich hatte am Anfang der Saison gesundheitliche Probleme, die ich unter Kontrolle bringen musste. Zudem war ich mir nicht sicher, ob ich den nötigen Kampfgeist noch habe, 1.000 Prozent zu geben. Ich will keine halben Sachen machen, deswegen war es zu dem Zeitpunkt besser, aufzuhören“, erklärt sie ihre Entscheidung.

„Dass ich jetzt wieder angefangen habe, ist darauf zurückzuführen, dass medizinisch mehr gearbeitet werden soll, was ich und die gesamte Mannschaft brauche. Wir benötigen Physiotherapeuten und Ärzte, die uns diese schnell verschreiben.“ Anfang Juli folgte die 30-Jährige der Einladung zum Lehrgang mit dem neuen Nationaltrainer Alexandre Scheubel. „Der Lehrgang hat mir Freude bereitet, wir haben gut gearbeitet und daraufhin hatte ich auch wieder die nötige Motivation, um Gas zu



Foto: Editpress/Fernand Komnen

Kim Wirtz hat am Mittwoch ihr Comeback in der Nationalmannschaft gegeben

geben.“ Am Mittwochabend wurde es dann mit dem Auftakt der EM-Qualifikation ernst. Mit einem Auswärtsspiel in Island starteten die FLH-Frauen in die Kampagne. Nach 60 Minuten mussten die „Roten Löwinnen“ die Überlegenheit der starken Isländerinnen mit 14:32 anerkennen.

„Unser Projekt ist teilweise aufgegeben, Ziel war es, lange Angriffe zu spielen“, erklärt Wirtz. „Wir haben noch zu viele technische Fehler gemacht, wir müssen in Zukunft weniger machen. Am meisten Probleme hatten wir im

Angriff, da sind wir nicht gefährlich genug gewesen.“ Besonders die erste Hälfte war mit vielen Ballverlusten kompliziert, was es den Isländerinnen erlaubte, ihre Schnelligkeit auszuspielen und zu einfachen Toren zu kommen.

## Positive Erkenntnisse

„Sie haben in der ersten Halbzeit nahezu keinen Positionsangriff gehabt“, analysiert Nationaltrainer Scheubel. Die „Roten Löwinnen“ taten sich gegen die physisch über-

legenen Gegnerinnen schwer. „Es ist nicht so, dass wir keine Lösungen gefunden haben. Wir haben sie nur manchmal schlecht ausgenutzt. Es ist an mir, Wege zu finden, wie wir noch effektiver sein können“, so der 45-Jährige.

Die gleiche Analyse machte auch Dea Dautaj. „Uns hat im Angriff ein bisschen die Dynamik gefehlt. Wir hatten zwar Lösungen, waren aber nicht konsequent genug.“ Zufrieden war sie mit der Abwehrarbeit der FLH-Auswahl. „Auf unsere Defensive können wir im Großen und Ganzen stolz sein.“

Es sei wichtig, trotz der Niederlage die positiven Erkenntnisse im Kopf zu behalten, betont Scheubel. „Die Mädchen haben nie nachgelassen, sie haben den Kopf oben gehalten, sind über 60 Minuten dauernd gelaufen und haben immer weiter mit Aggressivität gespielt. Das müssen wir beibehalten und gleichzeitig an dem arbeiten, was nicht so gut funktioniert.“

Es gehe jetzt darum, „zu zeigen, dass wir schnell dazulernen und dumme Fehler nicht mehr machen“, sagt Wirtz. „Außerdem gilt es, uns stetig zu verbessern und Erfahrung zu sammeln. Wir müssen mentale Fortschritte machen, zudem muss jede Einzelne für sich noch mehr physisch arbeiten, sodass die Spiele uns nicht immer so schwerfallen.“

Lange Zeit dafür bleibt allerdings nicht. Auf die „Roten Löwinnen“ wartet am Sonntag mit dem Kracher gegen den Weltranglistenfünften Schweden zu Hause in der Coque schon die nächste große Herausforderung. „Physisch gegen Schweden durchzuhalten, wird extrem kompliziert werden“, sagt Scheubel. „Wir spielen nicht in derselben Liga wie sie. Wir wollen uns aber zu Hause gut präsentieren.“

## Programm

- 1. Spieltag:** Island - Luxemburg 32:14
- 2. Spieltag, am Sonntag:** Luxemburg - Schweden (16.00 Uhr, in der Coque)
- 3. Spieltag, 28. Februar:** Luxemburg - Färöer Inseln
- 4. Spieltag, 2. März:** Färöer Inseln - Luxemburg
- 5. Spieltag, 3. April:** Luxemburg - Island
- 6. Spieltag, 7. April:** Schweden - Luxemburg

# Einer wird Federn lassen

**VOLLEYBALL** Lorentzweiler und Diekirch versuchen, an Strassen dranzubleiben

Roland Frisch

Nur drei der vier führenden Teams werden nach dem dritten Spieltag in der Novotel League der Herren weiter verlustpunktfrei sein. Denn Lorentzweiler und Diekirch treffen im direkten Duell aufeinander.

Die Favoritenrolle liegt bei Lorentzweiler. Alles andere als ein klares 3:0 wäre eine Riesenüberraschung. Kaum gefordert wurde die Mannschaft von Trainer Serge Karier bisher, obwohl sie schon auf Echternach und Fentingen traf. Diekirch hat zwar auch mit 3:0 gegen Echternach gewonnen, musste allerdings hart kämpfen und tat sich auch gegen den Aufsteiger Amber/Lénster schwer. Man wird wohl erst mal an der Spitze lockerlassen müssen. Echternach hat indes ohne Luciano Colo gegen Bartringen kaum eine Chance auf ein positives Ergebnis, was sehnsüchtig erwartet wird, um endlich in dieser Saison auf Betriebstemperatur zu gelangen.

Strassen, der Überflieger des Saisonbeginns, bekommt Besuch von Fentingen, das, obwohl bislang mit zwei Niederlagen belastet, im Spiel gegen Bartringen viele Verbesserungen zeigte. Allerdings wird gegen den Favoriten kaum etwas zu holen sein. Trainer Dra-

gan Vujovic wird wohl eher auf Schadensbegrenzung setzen und hoffen, vielleicht einen Satzgewinn mitzunehmen. „Unsere Zeit wird noch kommen, wenn wir endlich wieder komplett antreten können“, so Vujovic. Zum Sonntagsspiel reist Amber/Lénster nach Belair und glaubt an seine Chancen. „Nach dem sehr guten Auftritt in Diekirch reisen wir voller Hoffnung nach Belair. Wir sind natürlich noch in der Lernphase, doch vielleicht schaffen wir schon am Sonntag eine mindestens kleine Überraschung“, so Kapitän Sam Wolles. Belair ist weiterhin unterbesetzt und bei jedem Fehlen eines Spielers treten gleich größere Probleme im Zusammenspiel auf, wo es sowieso noch hapert, da Zuspä-

Sebastian Miest erst sehr spät zum Team stieß. Einen wirklichen Favoriten auszumachen, gestaltet sich als schwer.

Der amtierende Meister der Frauen, Walferdingen, hat Petingen zu Gast und wird sich wohl weiter schadlos halten. Dass man letztes Wochenende kein Spiel hatte, spielt Petingen auch nicht gerade in die Karten. „Über jedes Spiel entwickeln wir uns weiter, die jungen Spielerinnen bekommen ihre Einsatzzeit und verbessern so ihr technisches und taktisches Auftreten“, erklärt der Walferdinger Trainer Lolo Van Elslande. Petingen ist also jetzt schon

gewarnt. Das weiß auch Spielerin Anne Hasdorf: „Genau wie Gym spielt auch Walferdingen für unser Team momentan in einer anderen Liga.“ Gym sollte indes keine Probleme mit der sehr jungen Diekircher Mannschaft haben und die drei Punkte einfahren.

Aufsteiger Esch reist nach Steinfort und wird versuchen, dort an das vorherige Spiel (3:0 gegen Diekirch) anzuknüpfen. „Wenn wir wieder über eine stabile Annahme angreifen, haben wir sicher eine Chance“, sagt Li-

bero Laila Kinsch. Mamer spielt am Sonntag in Bartringen und wird mit allen Mitteln versuchen, die Schmach vom vergangenen Samstag wiedergutzumachen. Die Vorführung durch Gym wird noch in den Köpfen herumkreisen, trotzdem kann Mamer, das mit einer Rumpfmannschaft antreten muss, an den Sieg glauben. Denn das neu formierte und im Durchschnitt sehr junge Bartringer Team ist wohl noch nicht stabil genug, um sich zu behaupten.



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Nelson Loyola und Lorentzweiler gehen als Favorit in das Spiel gegen Diekirch

## Volleyball Herren

### 3. Spieltag, am Samstag:

- 18.00: Echternach - Bartringen
- 19.30: Lorentzweiler - Diekirch
- 20.00: Strassen - Fentingen

### Am Sonntag:

- 19.00: Belair - Amber/Lénster

Die Tabelle	Sp.	Sätze	P.
1. Strassen	2	6:0	6
2. Lorentzweiler	2	6:0	6
3. Bartringen	2	6:0	6
4. Diekirch	2	6:0	6
5. Echternach	2	0:6	0
6. Fentingen	2	0:6	0
7. Belair	2	0:6	0
8. Amber/Lénster	2	0:6	0

## Volleyball Damen

### 3. Spieltag, am Samstag:

- 18.00: Gym - Diekirch
- 19.30: Steinfort - Esch
- 20.00: Walferdingen - Petingen

### Am Sonntag:

- 19.00: Bartringen - Mamer

Die Tabelle	Sp.	Sätze	P.
1. Walferdingen	2	6:0	6
2. Gym	2	6:1	6
3. Esch	2	3:3	3
4. Mamer	2	3:3	3
5. Steinfort	2	3:3	3
6. Petingen	1	1:3	0
7. Bartringen	1	0:3	0
8. Diekirch	2	0:6	0

# Europapokal hoch drei

**HANDBALL-EUROPEAN-CUP** Vorschau auf die zweite Runde mit Red Boys, Käerjeng und Esch

Joé Weimerskirch

Das Handball-Wochenende wird ganz im Zeichen von Europa stehen. Mit Esch, Red Boys und Käerjeng bestreiten am Samstag und Sonntag nämlich gleich drei luxemburgische Vereine Heimspiele im European Cup. Das Tageblatt hat einen Blick auf die anstehenden Duelle geworfen.

## HB Käerjeng vs. HC Motor Zaporizhzhia (UKR)

Foto: Editpress/Fernand Konnen



Milasin Trivic und Käerjeng treffen auf einen Gegner mit viel Geschichte

**Die Ausgangslage:** Der HB Käerjeng ist mit drei Siegen in Folge in die AXA League gestartet. Auch im Pokal hat der Vizemeister die zweite Runde erreicht, tat sich gegen Außenseiter Mersch allerdings schwer. „Wir hatten einen harten Saisonstart. Es gab einige Probleme, speziell in unserer Defensive. Die Abwehr war nicht auf einem guten Level, dazu gab es viele technische Fehler, wodurch wir wiederum nervös wurden“, so Trainer Zoran Radojevic. „Wir haben ein gutes Team, müssen aber noch besser und mit mehr Konzentration zusammenspielen. Ich bin sicher, dass wir dann auf das Level kommen, auf dem wir sein wollen.“ Im European Cup eliminierte Käerjeng in der ersten Runde Tallinn, in der zweiten wartet nun ein harter Brocken.

**Der Gegner:** „HC Motor ist ein großes Team mit viel Geschichte“, sagt Radojevic. Zaporizhzhia war vor dem Krieg in der Ukraine das Topteam des Landes, hatte seit 2013 ein Dauerabo auf den Meistertitel und spielte jedes Jahr Champions League. Mit dem Ausbruch des Krieges stand der Spielbetrieb in der ukrainischen Liga still, HC Motor trat deswegen in der vergangenen Saison in der zweiten deutschen Bundesliga an und belegte hier den 17. Platz. Mittlerweile gibt es wieder eine ukrainische Meisterschaft, im Laufe der vergangenen zwei Jahre haben aber viele Spieler Zaporizhzhia verlassen. „Es ist nicht mehr das gleiche Team, das vor ein paar Jahren Champions League gespielt hat“, so Radojevic. HC Motor hat keine

ausländischen Akteure mehr, dafür aber „die besten Spieler der ganzen Ukraine“.

**Die Chancen:** „Wenn wir gegen ihr Team von letzter Saison spielen würden, hätten wir keine Chance“, sagt Radojevic. Da inzwischen aber viele Spieler Zaporizhzhia verlassen haben, hat sich die Situation geändert. „Jetzt, denke ich, wenn wir unser Level, auf dem wir spielen können, abrufen, dann haben wir die Möglichkeit, ebenbürtig zu sein – wenn wir einen guten Tag haben sogar zu gewinnen. Das wäre ein großartiges Ergebnis für den luxemburgischen Handball und unser Team. Wir werden sehen, wo wir stehen.“ Das Hinspiel findet am Samstag in Käerjeng statt, das Rückspiel wird eine Woche danach in der Slowakei ausgetragen.

## Red Boys vs. IBV Vestmannaeyjar (ISL)

**Die Ausgangslage:** Als Favorit in die Saison gestartet, mussten die Red Boys bereits am zweiten Spieltag einen kleinen Rückschlag hinnehmen. Die 29:32-Niederlage gegen den HBD im September kam überraschend, war aber auch ein Weckruf für die Mannschaft, wie Kapitän Roman Becvar verrät: „Wir haben nach Düdelingen gehofft, ein paar Steigerungsspiele zu haben. Das ist dann auch gegen Berchem und Käerjeng passiert, wo wir starke Spiele gemacht haben. Am vergangenen Wochenende haben wir auch noch in Diekirch gewonnen. Wir steigern uns langsam aber sicher und sind jetzt heiß für den Europapokal.“

wischt. Gegenüber wird der amtierende isländische Meister stehen. IBV hatte die Finalserie der Olis Deildin in der vergangenen Saison in einer Best-of-five-Serie mit 3:2 für sich entschieden. Das bisher beste Ergebnis im European Cup erzielte die Mannschaft 2017/18, als sie bis ins Halbfinale kam. In der vergangenen Saison war in der dritten Runde gegen Dukla Prag Schluss – die tschechische Mannschaft, die in der Vorrunde den HB Esch (36:31-Sieg und 30:32-Niederlage) eliminiert hatte. „Die Isländer, das sind Jungs, die wissen, wie man Handball spielt. Sie sind super individuell, kräftig und groß und haben zudem schnelle Außen. Sie sind sehr

gut ausgerüstet“, so Becvar. Sowohl das Hin- als auch das Rückspiel finden am Wochenende in Niederkorn statt.

**Die Chancen:** „Dass wir zweimal zu Hause spielen, ist ein Vorteil und kann ein großer Unterschied sein. Wir haben unsere Zuschauer zweimal im Rücken und müssen nicht reisen. Das ist ein Riesenluxus“, sagt Becvar. Während Vestmannaeyjar am Mittwoch noch ein Spiel in der heimischen Liga hatte, haben sich die Red Boys in der Woche im Training zu 100 Prozent auf den European Cup konzentrieren können. „Die Chancen sind groß, wenn wir stabil in der Abwehr stehen. Das Erfolgsrezept liegt 100 Pro in der Abwehr, im Eins-gegen-Eins und dem Tempogegenstoß. Am Samstag und Sonntag wollen wir zeigen, was wir können.“



Foto: Editpress/Luis Mangorriña

Roman Becvar und die Red Boys haben ein schwieriges Los erwischt

## HB Esch vs. VIF (FRO)

**Die Ausgangslage:** Beim HB Esch blickt man mit gemischten Gefühlen auf die ersten fünf Spieltage in der AXA League zurück. „Unser Start war, bis auf das Spiel gegen Berchem, nicht allzu schlecht“, sagt Julien Kohn. „Wir haben die Spiele gewonnen, die wir gewinnen mussten. Hätten

wir noch gegen eine große Mannschaft gewonnen, wäre unser Saisonstart gut, so ist er ok.“ Mit Martin Müller, Sacha Pulli, Jacques Tironzelli und Miha Pucnik muss der amtierende Meister in dieser Spielzeit vier Abgänge kompensieren. „Es ist nicht einfach. Wir müssen auf unserem Maximum sein, um mit den großen Gegnern in Luxemburg mitzuhalten“, so Kohn.

**Der Gegner:** VIF hat sich als Vizemeister der Färöer Inseln für das europäische Geschäft qualifiziert. „Wir haben nicht allzu viel Videomaterial vom Gegner. Nach dem, was ich gesehen habe, können sie ordentlich Handball spielen, es reißt mich aber nicht vom Hocker“, sagt Kohn. Das Niveau sei vergleichbar mit jenem der luxemburgischen Topmannschaften. „Sie haben einzelne Spieler im Rückraum oder auf Linksaußen, die sehr gut ausgebildet sind. Sie spielen den typisch nordischen Handball: Gute Abwehr und schnell

nach vorne“, erklärt der Escher Kapitän: „Die Färöer Inseln sind zwar ein kleines Land, haben aber in den letzten Jahren extrem gute Jugendarbeit im Handball geleistet. Unterschätzen dürfen wir sie daher auf keinen Fall.“

**Die Chancen:** „Wir müssen eine gute Leistung abliefern, damit etwas möglich ist“, stellt Kohn klar. Es sei wichtig, im Hinspiel am Samstag von Beginn an wachsam zu sein. „Wir müssen uns eine enge oder gute Ausgangsposition für das Rückspiel am Tag danach herauspielen.“ Der zweifache Heimvorteil könnte dabei ein Vorteil sein. „Wir spielen in einer Halle, die wir kennen, mit unseren Zuschauern im Rücken. Es gibt keine Anreise. Man ist in seiner normalen Routine. Das spielt uns in die Karten.“ Trotzdem stehen die Escher vor einem Stück harter Arbeit. „Es wird sicherlich nicht einfach, ich halte es aber nicht für unmöglich, dass wir etwas reißen können, wenn wir auf unserem Toplevel spielen.“

Foto: Editpress/Jeff Lahr



Der HB Esch um Julien Kohn muss auf seinem Toplevel spielen, um gegen VIF zu bestehen

### Programm

**European Cup, zweite Runde: Hinspiele, am Samstag:**  
16.30: Vestmannaeyjar - Red Boys (Centre sportif Niederkorn)  
19.00: Käerjeng - HC Motor (um Dribbel),  
19.00: Esch - VIF (Centre omnisport Henri Schmitz)

**Rückspiele, am Sonntag:**  
16.30: Red Boys - Vestmannaeyjar (Centre sportif Niederkorn)  
19.00: VIF - Esch (Centre omnisport Henri Schmitz)  
**Am 21. Oktober:**  
18.00: HC Motor - Käerjeng (Michalovce/SVK)

## SPORT-SEKUNDE

Reykjavik Foto: Ben Majerus/sportspress.lu



Bei Temperaturen um null Grad dauerte das Aufwärmen für Danel Sinani und seine Nationalmannschaftskollegen ges-  
tern in Reykjavik wohl ein bisschen länger. Die Berichterstattung zum EM-Qualifikationsspiel zwischen Luxemburg und  
Island lesen Sie auf den Seiten 31 und 32.

KURZ UND  
KNAPP576 Teilnehmer  
beim Axxess Cross

## LASEL

Einen sehr großen Zuspruch fanden die Cross-Rennen der LaseL auf Kockelscheuer. So waren 300 Mädchen und 276 Jungen am Start der einzelnen Rennen. Im Klassement der Schulen setzte sich gleich zweimal das LGL durch, dies bei den Mädchen vor dem EEL und dem AL sowie bei den Jungen vor dem LAML und dem AL. Bei den Mädchen kamen die Einzelsiegerinnen alle aus dem Athenäum und heißen Anna Yerenko (Minimes), Natalia Serwin (Cadettes) und Amélie Sybertz (Juniorinnen/Seniorinnen). Die Erfolge bei den Jungen gingen an Benoît Libeau (LFL, Minimes), Oliver Goettmann (LFL, Cadets) und Ali Zahar (LBV, Junior/Senior). Im Qualifikationsrennen für die ISF-Weltmeisterschaften war das Sportlycée nicht zu schlagen, dies sowohl im Team als auch individuell, wo sich Elena Lopes und Sebastian Ziekman Benitez behaupteten. (P.F.)

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Mit „Zombie“ im Ohr: Irland träumt vom Halbfinale

Mit den prominent besetzten Viertelfinals startet die heiße Phase der Rugby-WM. Im Duell mit den All Blacks will Irland endlich den nächsten Schritt gehen. In diesen Tagen erlebt der Welt-hit „Zombie“ von den Cranberries in Frankreich eine Renaissance. Voller Inbrunst stimmen die irischen Fans nach Siegen ihres Nationalteams den Song an, sorgen damit für Gänsehautatmosphäre in den Stadien. Dank der dominanten Auftritte ihrer Helden entwickelt sich der Ohrwurm bei der Rugby-WM zum Dauerbrenner – und befeuert eine grüne Party, die noch lange nicht enden soll. „Sie schenken uns die schönsten Tage unseres Lebens“, schwärmte Irlands Kapitän Johnny Sexton jüngst nach dem Einzug ins Viertelfinale: „Und ich bin mir sicher, wir geben ihnen Ähn-

liches.“ Souverän räumte der Weltranglistenerte bislang alle Gegner aus dem Weg, auch Titelverteidiger Südafrika konnte die Iren nicht stoppen. Der Lohn für den Gruppensieg? Ein Duell am Samstag (21.00 Uhr/ProSieben MAXX und ran.de) mit den All Blacks aus Neuseeland. „Was ein Viertelfinale angeht, wird es nicht schwieriger“, sagte Irlands Trainer Andy Farrell. Aber es sei auch „der Stoff, aus dem Träume gemacht sind“. Der Respekt, den seine Mannschaft vor dem dreimaligen Weltmeister habe, sei riesig: „Hoffentlich haben sie auch ein bisschen Respekt vor uns.“ Den sollten die Neuseeländer haben, sind die Iren doch seit 17 Spielen ungeschlagen. Eine unglaubliche Serie, die ausgerechnet im Juli 2022 bei den All Blacks begann – Irlands erster Sieg überhaupt auf neusee-

ländischem Boden. Farrell ist sich sicher, dass dieser Fakt die „Götter in Schwarz“ anstacheln wird: „Sie werden sich auf dieses Spiel freuen und versuchen, ein paar Dinge richtigzustellen.“ Neuseeland leide „noch immer unter den Ereignissen des letzten Jahres“, stimmte All-Blacks-Star Beauden Barrett, Teil des Weltmeisterteams von 2015, dem Gegner zu. Aber auch er weiß, „was für ein Biest Irland ist“. Und dieses Monster will nun Geschichte schreiben: Noch nie hat ein Team von der grünen Insel das Halbfinale erreicht. Dass es bereits in der Runde der letzten Acht im Pariser Stade de France zu einer finalwürdigen Partie kommt, ist der verfrühten Auslosung der Endrunde zu verdanken. Diese basierte auf der Weltrangliste aus dem Dezember 2020 – und sorgt dafür, dass auch Gastgeber Frankreich und

Südafrika schon im Viertelfinale aufeinander treffen. England und Wales, trotz schwacher Leistungen in den vergangenen Jahren als Gruppenköpfe gesetzt, bekommen es derweil mit den vermeintlich „leichteren“ Gegnern Fidschi und Argentinien (alle Spiele ProSieben Maxx und ran.de) zu tun. „Die Auslosung vor drei Jahren war ein bisschen ungerecht, aber so ist es jetzt“, sagte Sexton, der nach dem Turnier seine erfolgreiche Karriere beenden wird. Der Abgang mit dem WM-Titel, es wäre der krönende Abschluss für den irischen Topscorer. Die All Blacks wollen das mit aller Macht verhindern. „Ich habe gesehen, wie sie die Cranberries gesungen haben“, sagte Neuseelands Brodie Retallick: „Ein toller Song, aber hoffentlich singen sie am Samstag nicht.“ (SID)

Sechsköpfiges  
Aufgebot in Berlin

## JUDO

Mit sechs Kämpfern reist die luxemburgische Judo-Nationalmannschaft am Wochenende nach Berlin. Ziel ist der European Cup, der mit 433 Judokas aus 25 Ländern besetzt ist. Für die Kämpfe in der deutschen Hauptstadt hat Nationaltrainer Sascha Herkenrath die Strassener Nicola Yatsko und Micha Welter, die Düdeler Chloé Schillings und Marcos Rebelo sowie den Differdinger Kevin Dos Santos und den Bonneweger Matteo Da Cruz nominiert. (MB)

600 Athleten  
in Kayl

## KARATE

In Kayl gibt es am Wochenende einen doppelten Grund zum Feiern. Der lokale Karateverein trägt die 30. Auflage der „Coupe internationale de Kayl“ aus und zum Jubiläum kann der Klub auf eine Rekordbeteiligung zählen. Für die Kämpfe am Samstag und Sonntag liegen dem Chinto Kayl exakt 600 Meldungen vor, aus 100 Vereinen und 15 Ländern. Diese 600 Karatekas wollen 761 Einätze bestreiten. Auch die nationale Resonanz ist mit 194 Kämpfern überaus bemerkenswert. Die luxemburgische Nationalmannschaft stellt mit 61 Nennungen (51 Sportler) die zweitstärkste Fraktion des Turniers. Übertroffen wird das Team von Raphaël Veras nur vom KC Strassen, der ebenfalls 51 Kämpfer auf die Matte schickt, die aber 69 Einsätze bestreiten werden. Dahinter folgen Walferdingen und der Ausrichter mit 26 Athleten, gefolgt von Niederanven (8), Differdingen, Garnich und Reckingen/Mess (je 5), Bettemburg, Düdeler und Lintgen (4), Sanem (3), Luxemburg und Monnerich (1). Insgesamt also 14 Gruppierungen. (MB)

Handball:  
Länderspiel-Kader steht

Die Austragung der WM-Qualifikationsspiele der Handball-Nationalmannschaft am 1. und 5. November gegen Israel ist aufgrund des Krieges in Israel mehr als unwahrscheinlich. „Die Sicherheit unserer Spieler und Betreuer ist die oberste Priorität“, schreibt die FLH, die aber immer noch auf eine endgültige Entscheidung des europäischen Verbandes wartet. Im Falle einer Absage würden die Termine im November zur Vorbereitung der Kampagne im kommenden Januar genutzt werden. Nationaltrainer Maik Handschke hat nun für die Länderspiel-pause im November vorerst ein 20-köpfiges Aufgebot selektioniert. Mit dem Torwart Guillaume Felici, der in Frankreich in der dritten Liga bei Thionvil-

le spielt, ist ein Neuling mit an Bord. Zudem sind mit Matush Lalleman (Käerjeng), Luke Kaysen (Bayer Dormagen/D) und Fynn Köller (HBD) drei junge Spieler dabei, die bereits für die vergangenen Länderspiele im vorläufigen Kader standen. Ojié Etute (HBD), Armin Zekan und Christophe Popescu (beide Käerjeng) geben derweil ihr Comeback in der FLH-Auswahl. Dazu hat Handschke folgende Spieler nominiert: Mika Herrmann (HBD), Scott Meyers, Yann Hoffmann, Raphael Guden, Lé Biel, Ben Weyer (alle Berchem), Felix Werdel (Sarrebouh Handball/F), Pierre Veidig (Käerjeng), Adel Rastoder (BT Fuchse/AUT), Loïc Kaysen (Krefeld Niederrhein/D), Yann Hippert, Tom Krier und Luca Tomassini (alle Esch).

IOC: Doppelvergabe der  
Winterspiele 2030 und 2034

Die Olympischen Winterspiele 2030 und 2034 sollen im Doppelpack vergeben werden. Das beschloss die Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees vor der 141. Session (ab Sonntag) in Mumbai. Das IOC wolle damit „Zeit gewinnen, um die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels zu bewältigen“, sagte Präsident Thomas Bach. Die nächsten Winterspiele finden 2026 in Mailand und Cortina d'Ampezzo statt. Für die Spiele in sieben Jahren haben Salt Lake City, Stockholm sowie die französischen Regionen Provence-Alpes-Côte d'Azur und

Auvergne-Rhône-Alpes ihr grundsätzliches Interesse hinterlegt. Zuletzt hatte die japanische Stadt Sapporo ihre Bewerbungspläne für 2030 gestoppt. Laut Studien stünden dem IOC ab 2040 nur noch zehn geeignete Bewerber für Olympische und Paralympische Winterspiele zur Verfügung. Die „Future Host Commission“ habe damit begonnen, sich mit „dieser sehr besorgniserregenden Situation auseinanderzusetzen“, sagte Bach: „Dazu gehören Überlegungen zu einem Rotationssystem, zur Zusammensetzung des Programms, zu den unterschiedlichen Bedürfnissen der Sportarten auf Eis und Schnee und vieles mehr.“ (SID)

# Mitreißender Kraftakt nicht belohnt

**HANDBALL/EUROPEAN CUP** Esch verpasst Einzug in die dritte Runde knapp

Marc Karier

Nach knapper Hinspielniederlage (30:31) am Samstag gegen VIF mussten sich die Escher Handballer auch im zweiten Vergleich 24 Stunden später hauchdünn geschlagen geben (28:30). Der luxemburgische Meister verabschiedet sich damit in der zweiten Runde aus dem European Cup.

Das erste Match am Samstag endete mit einer bitteren Last-Second-Niederlage. Mehr als 50 Minuten lang liefen die Stot-Schützlinge einem Rückstand hinterher, ehe der bärenstarke Barkow den HB Esch erstmals mit 26:25 in Front brachte. In der heißen Schlussphase stand es mit Beginn der letzten Spielminute 29:28. Richert erhielt eine Zeitstrafe. Jovic nutzte die Überzahl nach Balleroberungen zuerst zum Ausgleich und dann dem Siegtreffer drei Sekunden vor dem Schlussspiel.

Mit schnellen Ballpassagen hatten die Färinger die HBE-Abwehr zunächst immer wieder in Bewegung gebracht und so Lücken geschaffen. Arason im rechten sowie Jovic im linken Rückraum kamen wiederholt zum Abschluss. Torhüter Figueira war aber von Beginn an hellwach. Der Portugiese steigerte sich von Minute zu Minute und hatte nach dem Dreh erheblichen Anteil an der Aufholjagd. Esch fiel das Toreschießen zunächst



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Moritz Barkow und Esch hatten bis in die Schlussekunden eine Qualifikation vor Augen

schwer. Von der zweiten Reihe ging relativ wenig Gefahr aus, sodass jeder Angriff zu einer kraftraubenden Sisyphusarbeit wurde. Tomassini gab nach knapp 20 Minuten sein Comeback nach Muskelverletzung und brachte frischen Wind in die Offensivaktionen. Trotzdem lagen die Escher zeitweise mit fünf Einheiten im Hintertreffen. Zwei Doppelschläge von Barkow und Kohn brachten die Hausherren

vor der Pause heran. Unter dem Impuls von Jovic erhöhten die Färinger den Vorsprung gleich nach Wiederbeginn erneut. Dann begann das Aufbäumen von Hippert und Co., Richert traf zum 17:21. Barkow und Agovic verringerten den Rückstand mit Würfeln in das leere Tor auf 19:21. Figueira zermürbte die VIF-Angrifer mit fünf Glanzparaden am Stück und Agovic gelang der Ausgleich, ehe die letzten Spiel-

minuten ein Hitchcock-würdiges Krimi boten, der sich im zweiten Duell wiederholen sollte.

„Leider fanden wir in den ersten zehn Minuten nicht ins Spiel. Noch ist nichts verloren“, meinte Adrien Stot nach dem Hinspiel. Einzig die physische Verfassung der Escher Handballer könne zum Problem werden. Befürchtungen, die sich nicht bestätigen sollten. Das Rückspiel war, bis auf die intensiv mit Körpereinsatz geführten Zweikämpfe, fast eine Copy-and-paste-Version vom Vortag. VIF führte mit maximal fünf Toren,

die Pausenführung schmolz schnell dahin. Esch hatte bis in die Schlussminuten eine Qualifikation vor Augen. Dann wuchs aber die Hektik, Richert verkürzte noch einmal zum Anschluss, ehe Arason entscheidend traf.

Stot lobte seine Mannschaft danach und haderte zugleich mit der Leistung der Unparteiischen: „Wir hatten es in der Hand. Leider ließ man uns nicht spielen. Wir wurden klar benachteiligt. Das ist schade für die Mannschaft.“

## Statistik Rückspiel

**VIF - Esch 30:28 (16:12)**  
**VIF:** Mjerimacka (1-50', 58-60', 7 Paraden), Silvurstein (50-58') - Muller, Bjargarson 1, J. Bjorgvin 1, Ingdorrsson, M. Nielsen, D. Nielsen 2, K. Bjorgvin 8, Eriksen 6, Jensen, Hansen, Jovic 8/2 Arason 2, I. Innistovu  
**Esch:** Figueira (1'-20', 30'-60', 9 P., davon 17m) - Krier 1, Labonté, Agovic 6/2, Kirsch, Kohn 4, Tomassini 1, Barkow 5, Biel, Richert 8, Hippert 2 Cioban 1, Vitali, Fawzi, Fancelli  
**Schiedsrichter:** Vranes/Wenninger (AUT)  
**Zeitstrafen:** VIF 5 - Esch 3  
**Rote Karte:** Tomassini (23', Unsportlichkeit)  
**Siebenmeter:** VIF 2/3 - Esch 1/2  
**Zwischenstände:** 5' 3:1, 10' 4:4, 15' 7:5, 20' 11:7, 25' 13:9, 30' 16:12, 35' 17:14, 40' 20:16, 45' 20:20, 50' 23:23, 55' 26:26  
**Zuschauer:** 300 (geschätzt)

## Statistik Hinspiel

**Esch - VIF 30:31 (15:17)**  
**Esch:** Figueira (21 Paraden, davon 2 7m) - Krier 5, Labonté, Agovic 2, Kirsch, Kohn 3, Tomassini 3, Barkow 10, Biel, Richert 3, Hippert 4, Cioban, Vitali, Fawzi, Fancelli  
**VIF:** Mjerimacka (7 P.), Silvurstein - Muller 2, Bjargarson, J. Bjorgvin 6/1, Ingdorrsson, M. Nielsen, D. Nielsen, K. Bjorgvin 3, Eriksen 2, Jensen 1, Hansen, Jovic 11/2, Arason 6, Innistovu  
**Schiedsrichter:** Vranes/Wenninger (AUT)  
**Zeitstrafen:** Esch 6 - VIF 4  
**Siebenmeter:** Esch 1/1 - VIF 3/5  
**Zwischenstände:** 5' 1:2, 10' 3:6, 15' 6:8, 20' 8:19, 25' 10:15, 30' 15:17, 35' 16:19, 40' 19:21, 45' 22:22, 50' 25:25, 55' 28:27  
**Zuschauer:** 200 (geschätzt)

# Mutig, aber ohne echte Qualifikationschance

**HANDBALL** Red Boys scheiden in der zweiten Runde des European Cup aus

Carlo Barbaglia

Trotz mutiger Leistung, vor allem im ersten Spiel, hatte der Luxemburger Pokalsieger Red Boys bei doppeltem Heimvorteil keine echte Qualifikationschance gegen den isländischen Meister Vestmannaeyjar und schied nach zwei knappen Niederlagen in der zweiten Runde des European Cup aus.

## Statistik Rückspiel

**Red Boys - Vestmannaeyjar: 34:35 (14:21)**  
**Red Boys:** Mudrinjak (31-60', 7 P.), Auger (1-30', 4 P.), Meyers - Becvar 8/2, Potnar, Aillaud 4, Bonic 4, Zulic, Ballet 3, Hodzic 1, Semedo 6, Togno, Rac, Bettendorff, Peixoto, Audiffred 8  
**Vestmannaeyjar:** Jokanovic (1-40', 50-60', 7 P.), Miskevich (40-60', 2 P. davon 17 m) - B. Odinson 3, Arnarsson, Gunnarsson 4, Rafnsson, Rafnarsson, Vieira 4, Robertsson 1, Vidarsson 5, Rivera 2, N. Odinson, Runarsson 3, Kristjansson 1, Erlingsson 10/5, Jonsson 2  
**Schiedsrichter:** Fukala/Mohyla (CZE)  
**Siebenmeter:** Red Boys 2/4 - Vestmannaeyjar 5/5  
**Zeitstrafen:** Red Boys 2 - Vestmannaeyjar 4  
**Rote Karte:** Bonic (46', grobes Foulspiel)  
**Zwischenstände:** 5' 3:4/ 10' 4:5/ 15' 6:9/ 20' 10:13/ 25' 11:17/ 35' 18:24/ 40' 21:26/ 45' 25:30/ 50' 30:33/ 55' 32:35  
**Zuschauer:** 350 (offizielle Angabe)

In der Hinspiel-Anfangsphase fielen nur sehr wenige Tore. Beide Teams gingen hochkonzentriert in der Abwehr zu Werke und auch die zwei Torhüter waren sofort hellwach. Bei den Gästen ragte besonders Keeper Jokanovic hervor - der Bosnier wechselte übrigens vor fünf Jahren von den Red Boys nach Island und war maßgeblich daran beteiligt, dass seine Mannschaft zur Pause mit 15:12 vorne lag. Ein großer Klassenunterschied zwischen beiden Teams war nicht erkennbar, die Isländer wirkten allerdings etwas spritziger und waren vor allem beim Umschaltspiel den Differdingern um einige Längen voraus. Red-Boys-Neuzugang Audriffred sorgte mit insgesamt zehn Treffern aber dafür, dass die Gäste nicht davonziehen konnten. Gleich nach dem Dreh gelang den Rotjacken schnell wieder der Anschluss, doch dann legten die „Wikinger“ einen imposanten Zwischenspur hin. In der 42' schien beim Spielstand von 27:20 eine Vorentscheidung zugunsten der Isländer gefallen zu sein, zumal Mitte des zweiten Abschnitts Scheid verletzungsbedingt nicht mehr weitermachen konnte. Becvar und seine Mann-

schaftskollegen gaben sich aber noch längst nicht geschlagen und zeigten Kämpferherz. Torwart Auger parierte unter anderem zwei Siebenmeter und seine Paraden gaben nochmals Auftrieb. In der 54' erzielte Rac den Anschlusstreffer zum 30:29, und alles war wieder offen. Die Aufholjagd der Rotjacken hatte jedoch viel Kraft gekostet, am Ende gewann Vestmannaeyjar das erste Match mit vier Toren Unterschied.

Das Rückspiel - im Übrigen das insgesamt 60. Europacupmatch der Differdinger seit ihrer Vereinsgründung im Jahre 1939 - verlief zunächst ausgeglichen. Die Hoffnung auf ein positives Resultat dauerte allerdings nicht allzu lange. Vor allem bei eigenem Ballverlust wurden die Rotjacken von den schnellen Isländern gnadenlos bestraft. Nach 30' lagen die Gäste bereits mit 21:14 vorne und die Qualifikation für die Red Boys war zu diesem Zeitpunkt bereits in ganz weite Ferne gerückt. Im Gefühl des sicheren Sieges schickten die Gäste im zweiten Durchgang vermehrt die zweite Garde aufs Parkett, was den Rotjacken erlaubte, den



Foto: Editpress/Jean-Jacques Patricola

Elledy Semedo und die Red Boys sind im Europapokal ausgeschieden

Rückstand zu verkürzen, die Qualifikation der Isländer geriet aber nie in Gefahr. Audriffred,

der insgesamt 18 Treffer erzielte, machte nach Spielende folgende Analyse: „Mit meinen zwei ersten Europacupspielen kann ich persönlich zufrieden sein, insgesamt überwiegt aber die Enttäuschung. Die Isländer hatten das komplettere Team und waren auch mental stärker. Wir leisteten uns leider den einen oder anderen Durchhänger und gerieten dadurch immer wieder in Rückstand.“

## Statistik Hinspiel

**Vestmannaeyjar - Red Boys: 34:30 (15:12)**  
**Vestmannaeyjar:** Jokanovic (1-30', 44-60', 11 P., davon 17 m), Miskevich (31-44', 1P. davon 17 m) - B. Odinson 4, Gunnarsson 4, Rafnsson, Rafnarsson 1, Vieira 7, Robertsson 1, Vidarsson 2, Heidarsson, Rivera 1, N. Odinson, Runarsson 3, Kristjansson 7/1, Erlingsson 4/1, Jonsson  
**Red Boys:** Mudrinjak (1-38', 6 P.), Auger (38-60', 5 P. davon 2 7 m), Meyers - Becvar 7/2, Potnar 4, Aillaud, Bonic 1, Zulic, Ballet 1, Scheid 1, Hodzic, Semedo 3/1, Togno, Rac 3, Bettendorff, Audiffred 10  
**Schiedsrichter:** Fukala/Mohyla (CZE)  
**Siebenmeter:** Vestmannaeyjar 2/4 - Red Boys 3/5  
**Zeitstrafen:** Vestmannaeyjar 3 - Red Boys 5  
**Zwischenstände:** 5' 1:1, 10' 2:2, 15' 6:4, 20' 8:6, 25' 12:8, 35' 18:17, 40' 25:20, 45' 29:23, 50' 29:26, 55' 30:29  
**Zuschauer:** 350 (offizielle Angabe)

## Daniel Scheid erleidet Achillessehnenriss

Sehr schlechte Nachricht für die Red Boys: Beim Europacupspiel am Samstag zog sich Daniel Scheid bei einem Torwurf von seiner Außenposition ohne Einwirkung des Gegners einen

Achillessehnenriss zu. Der ehemalige Luxemburger Nationalspieler wird seinem Verein mit größter Wahrscheinlichkeit über einen längeren Zeitraum fehlen.

# 20 Minuten „super internationales Niveau“

FRAUEN-HANDBALL EM-Qualifikation: Luxemburg - Schweden 17:39 (7:15)

Joé Weimerskirch

Die luxemburgischen Handballerinnen haben das EM-Qualifikationsspiel gegen den großen Favoriten Schweden zwar mit 17:39 verloren, dabei aber einen positiven Eindruck hinterlassen. Die „Roten Löwinen“ boten dem WM-Fünften 20 Minuten lang die Stirn und spielten auf einem „super internationalen Niveau“.

Schweden klar favorisiert, Luxemburg als Außenseiter: Diese Rollenverteilung spiegelte sich in der Anfangsphase nicht auf dem Platz wider. Die „Roten Löwinen“ brachten die Schwedinnen gehörig ins Schwitzen. Torhüterin Flener parierte gleich den ersten Angriff von Hagman, auf der Gegenseite scheiterte Zuk an der Latte, der Nachschuss von Welter wurde von Torhüterin Schjött entschärft. Flener parierte aber auch den zweiten Versuch Schwedens, die Luxemburgerinnen verpassten es aber erneut, in Führung zu gehen. Hansson erzielte schließlich in der vierten Minute das erste Tor der Partie. Wirtz konnte aber postwendend für Luxemburg ausgleichen.



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Die FLH-Auswahl um Amélie Gran spielte 20 Minuten lang mit Schweden auf Augenhöhe

## Ziele erreicht

Die FLH-Frauen übten sich im Angriff in Geduld und suchten Lücken in der schwedischen Abwehr. Sie spielten präziser als noch vor vier Tagen in Island und blieben dran. Nach einem zwischenzeitlichen Zwei-Tore-Rückstand traf Galic in der zwölften zum 3:4-Anschluss, Welter danach zum 4:5 und 5:6 – und Galic schließlich in der 17. Minute zum 6:6. Die Partie verlief bis dahin auf Augenhöhe.

„Wir sind sofort gut ins Spiel gekommen. Unser Ziel war es, mit ihnen mitzuhalten. Eigentlich hatten wir uns vorgenommen, das erste Tor zu erzielen. Das ist leider nicht gelungen. Aber wir haben während 20 Minuten auf einem super internationalen Niveau gespielt“, blickte FLH-Kapitänin Tina Welter auf die Anfangsphase zurück. „Danach hat die Müdigkeit eingesetzt. Aber wir haben es trotzdem während 60 Minuten gut gemeistert.“

Die Schwedinnen schienen nach dem Ausgleich endgültig wacher, erhöhten das Tempo und konnten sich bis zur Pause mit 15:7 absetzen. „Wir wurden etwas müde, die Schwedinnen konnten durchziehen, sie sind es einfach gewohnt, auf einem höheren Niveau zu spielen als wir“, so Tea Galic. „Die meisten von ihnen spielen Champions League. Das ist ein Riesenunterschied zu dem, was wir machen.“

Im zweiten Abschnitt ließ der

EM- und WM-Fünfte dann nichts mehr anbrennen. Bis zur 45. er-

## Im Überblick

**Gruppe 7, 2. Spieltag:**  
Luxemburg - Schweden 17:39  
Färöer Inseln - Island 23:28  
**Tabelle:**  
1. Schweden 2 Spiele/4 Punkte  
2. Island 2/4  
3. Färöer Inseln 2/0  
4. Luxemburg 2/0

weiterte Schweden die Führung auf 28:14. Die „Roten Löwinen“ ließen sich aber nicht unterkriegen, kämpften bis zum Schluss und mussten nach 60 Minuten die Überlegenheit der Schwedinnen anerkennen.

Trotzdem herrschte im FLH-Lager Zufriedenheit. „Unser Ziel war es, unter 40 Gegentoren zu bleiben und selbst mehr als 15 zu erzielen. Das hat geklappt und wir sind zufrieden“, freute sich Welter, mit acht Toren beste Schützin der Partie: „Gegen so Weltklasse-Torhüterinnen acht Tore zu schießen, ist mega und eine tolle Leistung.“

Weiter geht es im Februar in der EM-Qualifikation gegen die Färöerinseln.

## Statistik

**Luxemburg:** Flener (1-24', 42-60' 4 Paraden), Lopa (24-42', 4 P.) – Wirtz 2, Galic 4, Dickes, Rodesch, Willems 1, Soberano, Dautaj, Kozar 1, Hoffmann, Scheuren, Gran, Welter 8/5, Zuk 1  
**Schweden:** Schjött (1-30', 7 P.), Eriksson (30-60', 6 P.) – Koppang 2, Mellegard 2/1, Roberts, Lundström 4, Dano 2, Lagerquist, Lindqvist 4, Hagman 7/1, Thorleifsdottir 1, Hansson 7, Carlson, De Jong 2, Löfqvist 1, Axner 7  
**Schiedsrichter:** Puksic/Satler (SLO)  
**Zeitstrafen:** Luxemburg 3 – Schweden 4  
**Siebenmeter:** Luxemburg 4/4 – Schweden 2/2  
**Zwischenstände:** 5' 2:4, 10' 2:4, 15' 4:6, 20' 6:8, 25' 7:12, 30' 7:15, 35' 9:19, 40' 11:22, 45' 14:28, 50' 15:30, 55' 17:33  
**Zuschauer:** 750 (zahlende)

# Zu viel Respekt kostet Käerjeng den Sieg

EUROPEAN CUP 2. Runde, Hinspiel: HB Käerjeng - HC Motor 27:31 (15:17)

Joé Weimerskirch

Der HB Käerjeng hat es am Samstag verpasst, sich eine gute Ausgangsposition im European Cup zu schaffen. Im Hinspiel gegen den ukrainischen Meister Motor Zaporizhzhia blieb die Mannschaft von Trainer Zoran Radojevic unter ihren Möglichkeiten und musste eine 27:31-Niederlage einstecken. Den Glauben an den Einzug in die dritte Runde haben Vladimir Temelkov und Co. aber noch nicht verloren.

„Es gibt immer noch eine Chance, denn wir können eigentlich viel besser spielen“, versuchte Vladimir Temelkov den Blick nach der 27:31-Niederlage im Zweitrundehinspiel des European Cup gleich nach vorne zu richten. „Es wäre heute (Samstag) viel mehr drin gewesen. Wir waren phasenweise dominant, haben schnell und dynamisch gespielt. Wenn es uns gelingt, das über 60 Minuten abzurufen, dann ist noch nichts verloren.“

Käerjeng hatte gegen Zaporizhzhia wie so oft in dieser Saison einen schlechten Start erwischt. Technische Fehler, zudem defensiv kein Zugriff: Nach fünf Minuten führten die Ukrainer mit 5:2. Es zeichnete sich anschließend ein Bild, das die

ganze Partie später widerspiegeln sollte. Der luxemburgische Vizemeister kämpfte sich wieder ran, doch es fehlte das letzte Quäntchen, um wieder gleichzuziehen. Immer wenn sich die Situation ergab, unterliefen den Käerjengern Fehler und der Gegner zog davon. „Dass wir nicht gut anfangen, liegt daran, dass wir nicht konsequent die Aktionen spielen, die angesagt sind. Es fehlt an Sicherheit“, analysiert Temelkov. „Zudem haben wir sie zu sehr respektiert.“ Gegenüber stand ein Verein mit viel Geschichte. Motor Zaporizhzhia spielte vor dem Krieg Champions League und ist seit 2013 ununterbrochen ukrainischer Meister.

HBK-Trainer Zoran Radojevic nahm nach 13 Minuten schließlich seine erste Auszeit und versuchte es mit einem Torhüterwechsel. Doch es gelang den Käerjengern weiter nicht, ihr bestes Spiel abzurufen. Motor zog zwischenzeitlich sogar auf sechs Tore davon. Erst in den letzten zehn Minuten der ersten Halbzeit zeigten die Hausherren ihr Potenzial. Temelkov verkürzte mit der Pausensirene auf 15:17.

Käerjeng schien nun auf Augenhöhe zu sein, doch der Gegner erwischte erneut den besseren Start in den zweiten Abschnitt und erhöhte auf 20:15. Schlussmann Van-Zeller war



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Gegen den ukrainischen Meister Motor Zaporizhzhia blieb die Mannschaft von Trainer Zoran Radojevic unter ihren Möglichkeiten

zwar nun besser im Spiel und kam zwischen der 30. und 42. Minute auf sechs Paraden (beide HBK-Torhüter waren in der ersten Hälfte zusammen nur auf zwei gekommen), die Käerjenger Vorderleute verpassten es aber Kapital daraus zu schlagen: Pucnik traf eine Viertelstunde vor Schluss zum 20:22 – anstatt in der Folge aber einen Ballverlust

der Ukrainer auszunutzen, um auf ein Tor zu verkürzen, unterlief dem HBK wieder ein technischer Fehler, der auf der Gegenseite bestraft wurde. Dem Drei-Tore-Rückstand lief Käerjeng bis in die Schlussphase hinterher, ehe Denysov schließlich in letzter Sekunde zum 27:31-Endstand traf.

„Wir haben nicht unser bestes Spiel abgerufen. Wenn wir mu-

tiger und mit weniger Respekt gespielt hätten, hätten wir gewinnen können“, so Temelkov. „Es ist wirklich schade.“

Das Rückspiel wird am kommenden Samstag aufgrund des Krieges in der Heimat von Zaporizhzhia in der Slowakei ausgetragen.

## Statistik

**Käerjeng:** Van-Zeller (1-13', 30-60', 8 Paraden), Michels (13-30', 1 P.) – Temelkov 4, Trivic 2, Huberty, Karamehmedovic, Rahim, Edgar 7/4, Meis 6, Veidig 1, Radoncic, Blazejic 1, Pucnik 3, Lalleman, Zekan 1, Vrgoc 2  
**Motor:** Chudinov, (1-60', 11 P., davon 17 m, 1 Tor), Sudavtsov (bei 17 m) – Ruban, Kotiuk 6, Kubatko 6/3, Blyzniuk 6, Kondratskyi, Cherevko, Denysov 4, Lysak, Kravchenko, Zabolotnii, Semenchenko 2, Rahozin, Horovy 1, Tiutiunyk 5  
**Schiedsrichter:** Puksic/Satler (SLO)  
**Zeitstrafen:** Käerjeng 5 – Motor 7  
**Siebenmeter:** Käerjeng 5/6 – Motor 3/3  
**Zwischenstände:** 5' 2:5, 10' 5:7, 15' 7:12, 20' 9:14, 25' 12:16, 30' 15:17, 35' 15:20, 40' 17:21, 45' 20:22, 50' 22:26, 55' 25:28  
**Zuschauer:** 350 (geschätzt)

SPORT-SEKUNDE

Kirchberg Foto: Editpress/Fernand Konnen



Die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft um Jenny Zuk (in Rot) hat zwar am Sonntag in der EM-Qualifikation gegen den Weltranglistenfünften Schweden verloren, trotzdem mit einer aufopferungsvollen Leistung überzeugt. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 25.

KURZ UND KNAPP

Indien feiert Cricket-Party

WM

120.000 Inderinnen und Inder haben im gigantischen Narendra Modi Stadium in Ahmedabad den Sieg ihrer Cricket-Helden im brisanten WM-Duell mit Pakistan gefeiert. Das 192:191 mit sieben Wickets über den Erzrivalen in der Normalrunde der Heim-Weltmeisterschaft schürt die Hoffnung auf Indiens dritten Titel nach 1983 und 2011. Zuvor hatten die Gastgeber bereits Rekordweltmeister Australien und Afghanistan geschlagen. Dazu hielt eine bemerkenswerte Serie: Im achten Aufeinandertreffen bei einer Cricket-Weltmeisterschaft setzte sich zum achten Mal Indien durch. Die Inder waren als Favoriten in die Partie gegangen, unter anderem, weil sie mit dem „Pitch“ vertraut sind, also die Tücken des Streifens kennen, auf dem der Ball nach dem Wurf des „Bowlers“ vor dem „Batsman“ aufkommen muss. Zudem hatten sie nahezu das gesamte Publikum im Rücken, pakistanische Fans hatten ihre Visa nicht rechtzeitig erhalten. (SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Triathlon: Vorbei, bevor es begonnen hatte

Im Triathlon läuft die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2024 auf Hochtouren und biegt auf die Zielgerade ein. Aktuell wäre Luxemburg zweifach vertreten: bei den Frauen mit Jeanne Lehair und bei den Männern mit Gregor Payet. Die Paris-Teilnahme von Payet steht jedoch auf wackeligen Füßen. Insgesamt wird es bei den Herren und Damen 110 Quotenplätze (55 pro Geschlecht) geben. Jede Nation darf dabei maximal drei Athleten pro Geschlecht an den Start schicken. Aktuell belegt Payet im Olympia-Ranking

Platz 87, er wäre aber Stand jetzt über das Ranking der „New flags“ qualifiziert. Auch Bob Haller hat dieses Ziel noch lange nicht aus den Augen verloren. Das FLTri-Duo stieg mit diesen Ambitionen am Samstag in China beim „2023 World Triathlon Cup Chengdu“ ein, im westlichen Teil des Riesens. Das Rennen im Jintang-Gelände ging über die olympische Distanz (1500/40/10) und zählte 54 Teilnehmer. Zu schwimmen waren zwei Runden (à 750 m) im See Jintang. Lief die erste Runde für die beiden Luxemburger gut, war die Folge fast verheerend.

Haller stieg als 43. aus dem Wasser, 58“ hinter dem Ungarn Mark Dévay (17'50“), Payet lag als 45. weitere 11“ zurück. Damit war das Rennen für die beiden Sportsoldaten vorbei, bevor es richtig begonnen hatte. An Einsatz ließ es das Duo allerdings nicht mangeln. Auf den acht Radrunden (à 6,67 km) trat Haller ordentlich in die Pedale und in der letzten Runde schaffte seine Verfolgergruppe tatsächlich den Anschluss an die 30-köpfige Spitze. Payet fuhr ebenfalls ein anstrengendes Rennen, er wechselte mit 1'27“ Rückstand auf die 40 Führenden auf den 10-km-

Lauf. Auf diesen vier Laufrunden musste Haller seinem Husarenritt Tribut zollen und lief nur die 39. Zeit (34'14“). Mehr Reserven hatte Payet, der das 32. Chrono (33'04“) lief. Schnellster Läufer war Tim Helling (30'08“). Der Deutsche trug damit den Gesamtsieg (1.44'15“) davon, vor Aram Penaflor (MEX, 1.44'21“) und Rostislav Pevtsov (AZE, 1.44'14“), die Silber im Sprint ausmachten. Ben Haller überquerte als 36. den Zielstrich (1.48'24“), Gregor Payet als 38. (1.48'38“). 49 Triathleten gelangten in die Wertung. (MB)

Pokal-Viertelfinale ausgelost

HANDBALL

In der Halbzeitpause des EM-Qualifikationsspiels der luxemburgischen Frauen-Handballnationalmannschaft gegen Schweden wurden am Sonntag die Viertelfinal-Paarungen der Coupe de Luxembourg ausgelost. Bei den Herren wird es gleich zwei Topspiele geben, demnach werden auch zwei Top-Fünf-Teams das Final Four verpassen. Einerseits kommt es zum Duell zwischen dem HBD und Käerjeng, andererseits treffen die Red Boys auf Berchem. In den weiteren Begegnungen treffen Museldall auf Esch und Standard auf Diekirch. Bei den Frauen kommt es zur Neuauflage des Vorjahres-Viertelfinalduells zwischen den Red Boys und Diekirch. Esch empfängt Käerjeng, während Titelverteidiger HBD gegen Museldall ran muss und Beles gegen Standard. (jw)

IOC-Mitglieder für weitere Bach-Amtszeit

Mitglieder aus Afrika und Südamerika haben zu Beginn der 141. Vollversammlung des Internationalen Olympischen Komitees in Mumbai den Wunsch geäußert, die Olympische Charta zu ändern und dem deutschen IOC-Präsidenten Thomas Bach eine weitere Amtszeit über 2025 hinaus zu ermöglichen. Bach erklärte, er stehe der Olympischen Charta „sehr loyal“ gegenüber, verschloss sich dieser Möglichkeit aber nicht. Er denke, „diese Worte der Unterstützung sind nicht nur an mich gerichtet, sondern an uns alle“, sagte der 69-Jährige, der dem IOC seit 2013 vorsteht. „Wir können nur glaubwürdig sein, wenn wir an all die spaltenden Kräfte in der Welt appellieren, wenn wir dazu aufrufen, die vereinigende Kraft des Sports zu respektieren, indem wir selbst geeint sind“, führte Bach in Indien aus. Turnusgemäß muss 2025 bei der IOC-Session in Athen eine

Nachfolgerin oder ein Nachfolger für Bach gewählt werden. Eine Änderung der Charta sei „nicht einfach“, aber möglich, erklärte IOC-Vizepräsident John Coates. Es bedürfe eines schriftlichen Vorschlags zur Änderung der Charta, der 30 Tage vor einer IOC-Session eingereicht werden und „zunächst vom Exekutivrat (mit Bach an der Spitze; d.Red.) geprüft“ werden müsse, erklärte der Australier. Der Vorstoß aus dem Plenum wurde vom Algerier Mustapha Berraf vorgenommen, der seit 2018 der Vereinigung der Nationalen Olympischen Komitees von Afrika (ANOCA) vorsteht. Öffentliche Zustimmung erhielt er unter anderen von Luis Mejia Oviedo, dem Präsidenten des Nationalen Olympischen Komitees der Dominikanischen Republik. Das IOC müsse „sich auf die Führungsstärke verlassen, die Sie gezeigt haben“, sagte Mejia Oviedo. (SID)

SPORT IN ZAHLEN



Der niederländische Radprofi Milan Vader hat rund einhalb Jahre nach seinem Horrorsturz den ersten Tageserfolg seiner Karriere auf der World Tour gefeiert. Der 27-Jährige vom Team Jumbo-Visma, der vor genau 555 Tagen nach einem schweren Unfall bei der Baskenland-Rundfahrt in Lebensgefahr schwebte, gewann am Sonntag bei der Gree-Tour of Guangxi in China die Bergankunft des vierten Teilstücks und übernahm damit die Gesamtführung. „Nach allem, was passiert ist, vor allem nach meinem Sturz bei der Baskenland-Rundfahrt im letzten Jahr, ist dieser Sieg ein unglaublich besonderes Gefühl“, sagte Vader nach seinem Sieg: „Es kommt von Herzen und bedeutet mir alles.“ Vader war auf der fünften Etappe der Baskenland-Rundfahrt Anfang April letzten Jahres in einer Abfahrt gestürzt und daraufhin über eine Leitplanke geschleudert worden. Er erlitt schwere innere Verletzungen und mehrere Wirbel- sowie Knochenbrüche. Vader musste notoperiert und ins künstliche Koma versetzt werden. Bereits Ende September 2022 gab er sein Comeback. (SID)

AXA League

Herren

6. Spieltag:

Berchem - Rümelingen	37:22
Mersch - Red Boys	verlegt
HBD - Esch	verlegt
Käerjeng - Diekirch	verlegt

Die Tabelle

Sp. P.

1. Berchem	6	10
2. Red Boys	5	8
3. Käerjeng	5	8
4. Esch	5	6
5. HBD	5	6
6. Rümelingen	6	4
7. Diekirch	5	0
8. Mersch	5	0

So geht es weiter:

7. Spieltag am Freitag:

20.30: Rümelingen - HBD  
Am Samstag:  
18.00: Red Boys - Esch  
20.15: Diekirch - Mersch  
Am 13. Dezember:  
20.30: Käerjeng - Red Boys